

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 1 (68. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Samstag, 3. Jänner 1953



**Glück auf
zum neuen Jahr!**

Lug, Menschlein, durchs Tor!
Es dringt kein Gefunkel,
Kein Lichtlein durchs Dunkel
Der Zukunft hervor.

Ein Traum ist dein Blick
Nach werdenden Stunden.
Ob rosenumwunden
Dir naht dein Geschick?

Ob's trübe entsteigt
Wie Sorge und Klage?
Was nützt dir die Frage!
Die Norne, sie schweigt.

Doch komme, was mag!
Nur Mut, mein Geselle!
Beschreite die Schwelle
Und grüße den Tag!

Edi Freunthaller.

Österreich vor den Vereinten Nationen

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen billigte am 20. Dezember mit 48 Stimmen bei zwei Enthaltungen (Afghanistan und Pakistan) die vom Politischen Ausschuss vorgeschlagene Resolution, in der die vier Besatzungsmächte aufgefordert werden, sich über einen Staatsvertrag für Österreich zu einigen und die Besetzung zu beenden. Wie im Politischen Ausschuss, nahmen die fünf Ostblockstaaten an der Abstimmung nicht teil. Sie hatten von Anfang an angekündigt, daß sie Debatte und Abstimmung boykottieren würden, weil die Vereinten Nationen für die Österreichfrage nicht zuständig seien.

Der österreichische Außenminister Doktor Gruber, der bei den Verhandlungen einigemale das Wort ergriffen hatte, ist bereits wieder in Wien eingetroffen.

Freigabe von 500 Millionen Schilling

Die von der ECA-Mission freigegebenen 500 Millionen Schilling werden nach einem Beschluß des Wirtschaftsdirektoriums der Bundesregierung wie folgt aufgeteilt: Landwirtschaft 28 Millionen, Forstwirtschaft 17, Fremdenverkehr 2, Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds 90, Wohnhauswiederaufbau-fonds 50, Bausparkassen-Aktion 15, Sozialer Wohnungsbau 30, Wohnbau für Landarbeiter und für volksdeutsche Landwirte 15, Ausbau der Elektrizitätswirtschaft 80 Millionen, eisenverarbeitende Industrie, Eisen- und Stahlindustrie 27, Kohlenbergbau 19, Textilindustrie 11 und Papierindustrie 50 Millionen Schilling.

Wissenschaft fördert allgemeinen Fortschritt

Bei der feierlichen Promotion des 24-jährigen Innsbruckers Hans Hittmair zum Doktor der Philosophie „sub auspiciis praesidentis“ hielt Bundespräsident Körner eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Vor 34 Jahren, als in der Endphase des ersten Weltkrieges düstere Vorzeichen das Ende einer Jahrhunderte langen Periode österreichischer Geschichte ankündigten, ist zum letztenmal ein erfolgreicher Jünger der Wissenschaft für besondere Leistungen durch eine Promotion „sub auspiciis imperatoris“ geehrt worden. Damals war es der Kaiser, der durch Verleihung des Ehrenringes seiner persönlichen Anerkennung Ausdruck gab. Die Gnade des Monarchen galt als höchster Lohn für Fleiß, Ausdauer und wissenschaftliche Begabung. Wenn nun nach langer Pause die Republik jenen Brauch wieder zum Leben erweckt hat und heute zum erstenmal eine Promotion unter der neuen Bezeichnung „sub auspiciis praesidentis“ stattfinden kann, wird damit an eine alte Tradition angeknüpft, aber zugleich eine neue geschaffen. Nunmehr ist es

das Volk selbst, das durch seinen obersten Beauftragten den erfolgreichsten unter seinen studierenden Söhnen eine Ehrung zu bereiten wünscht. Die Feier mag uns als Zeichen dafür gelten, daß die Republik Österreich sehr wohl weiß, was sie ihren Hochschulen zu danken hat. Die österreichische Wissenschaft, die der Welt so viel gegeben hat und auch heute noch gibt, macht eine schwere Notzeit durch und niemand kann ihr verübeln, daß sie von Zeit zu Zeit ihre Hilferufe an die Öffentlichkeit richtet. Sie hat sogar einen Notring gebildet. Dessen Sprecher haben mit überzeugenden Argumenten nachgewiesen, daß den dringendsten materiellen Bedürfnissen der Forschung mit verhältnismäßig kleinen Summen abzuwehren wäre. Diese Bestrebungen haben meine volle Sympathie. Niemand kann sich der Erkenntnis entziehen, daß der wissenschaftliche Fortschritt ein wesentlicher Teil, oft sogar die Antriebskraft des allgemeinen Fortschrittes ist. Die Wissenschaft verkümmern zu lassen, wäre daher Sparsamkeit am unrechten Ort.

Niederösterreichisches Budgetprovisorium angenommen

Der Landtag von Niederösterreich hat unter dem Vorsitz des Präsidenten Sabmann in seiner letzten Sitzung vor Weihnachten das Budgetprovisorium angenommen. Die n.ö. Landesregierung wurde ermächtigt, vom 1. Jänner bis einschließlich 30. April 1953 unter Beobachtung größtmöglicher Sparsamkeit diejenigen Zahlungen

anzuweisen und zu leisten, die zur Erfüllung gesetzlicher und vertragmäßiger nicht aufschiebbarer Verbindlichkeiten erforderlich sind. Als oberste Grenze der Ausgaben gilt im allgemeinen pro Monat ein Zwölftel von 85 Prozent der Kreditbeträge des ordentlichen Voranschlages 1952.

Ab 7. Jänner Wahlkampf

Die beiden Regierungsparteien SPÖ. und ÖVP. haben ein Abkommen geschlossen, nach welchem vom 20. Dezember bis 6. Jänner ein politischer Weihnachtsfrieden gehalten wird. Der Innenminister erklärte hiezu, die SPÖ. werde ihren Wahlkampf fair und anständig führen. Man habe die Wahlkampfperiode sehr kurz bemessen, um

Schädigungen der Wirtschaft zu vermeiden. Es ist daher damit zu rechnen, daß ab 7. ds. der Wahlkampf beginnen wird und alle Parteien mit ihren Wahlaufrufen vor die Öffentlichkeit treten werden. Bürgermeister Jonas von Wien hat an alle Parteien das Ansuchen gerichtet, bei der Wahlpropaganda das Stadtbild nicht zu verunzieren.

Amstetten — Wien elektrisch

Der Wiener Westbahnhof hat sich am Freitag den 19. Dezember in neuem festlichen Gewand gezeigt, als nach einem kurzen Festakt der erste Elektrozug nach Amstetten auslief. In der Halle des Westbahnhofes hatten sich zahlreiche Ehrengäste, und zwar Bundespräsident Dr. Körner, Bundeskanzler Dr. Figl, mehrere Minister, die Vertreter der Baufirmen und viele andere mehr eingefunden. Generaldirektor Dr. Seidler begrüßte die Gäste und wies darauf hin, daß durch die Eröffnung der längsten und am stärksten belasteten Strecke des österreichischen Eisenbahnnetzes, die allein 40 Prozent der Verkehrsleistungen zu bewältigen hat, nun ein durchgehender elektrischer Betrieb bis zur Schweizer Grenze hergestellt ist. Verkehrsminister Ing. Waldbrunner führte u. a. aus, daß seit Kriegsende ungefähr eine Milliarde Schilling für die Elektrifizierung der fast 250 km langen Strecke Attnang-Puchheim—Wien und der sonstigen Strecken verwendet worden seien. Schließlich sprach Bundespräsident Dr. Körner, der u. a. erklärte, dieser Tag müsse in ganz

Österreich als Festtag gefeiert werden. Angesichts dieses Ereignisses möge niemand mehr sagen, daß Österreich im Vergleich mit anderen Ländern an Initiative und Arbeit zurückstehe. Allen, dem gesamten Volk Österreichs gehören die Bundesbahnen, dem ganzen Volk diene das Werk, dessen Vollendung heute gefeiert werde. Mit einem „Glück auf zur guten Fahrt“ beschloß der Bundespräsident seine Rede. Pünktlich um 12 Uhr setzte sich dann der aus zehn Wagen und zwei Elektroloks bestehende Zug zu seiner Fahrt nach Amstetten in Bewegung. Eine große Menschenmenge auf dem Bahnsteig und in den Vorortbahnhöfen winkte dem Eröffnungszug zu. In vielen Bahnhöfen auf der Strecke hatten sich Schulkinder mit rotweißbroten Fähnchen zur Begrüßung eingefunden. Fahrplanmäßig kam der Zug in Amstetten an, wo man ihm einen festlichen Empfang bereitet. Der Zug, in dem als Festgäste Bundespräsident und Bundeskanzler mitfuhren, legte die 121 Kilometer lange Strecke einschließlich der Aufenthalte in einer Stunde und 42 Minuten zurück.

Die Weihnachtsbotschaft des Papstes

In der heurigen Weihnachtsbotschaft, die sich besonders an die Armen und Unterdrückten wendet, beklagt Papst Pius XII. die Entpersönlichung des modernen Menschen durch die Technik und weist auf die Verheerungen hin, die durch die Mißachtung der Würde des Menschen angerichtet wurden und werden. Jeder Plan und jedes Programm, heißt es in der Botschaft, muß von dem Grundsatz ausgehen, daß der Mensch als Individuum, als Hüter und Förderer der menschlichen Werte über den Dingen, über ihrer Anwendung oder den technischen Fortschritten steht. Der Papst drückt sein

Mitgefühl mit der über die ganze Welt verbreiteten schmerzreichen Armut der Armen aus. Er erinnert an das drohende Gespenst der Arbeitslosigkeit, des Wohnungsmangels und der Entbehrungen und bedauert insbesondere das Schicksal vieler im Grunde anständiger Menschen, die durch äußerste Not dazu getrieben wurden, unüberlegte Handlungen zu begehen. Dann verweist der Papst auf den Beitrag, den die öffentlichen Stellen leisten können, um eine umfangreichere Beschäftigung von Arbeitslosen zu gemeinnützigen Arbeiten sowie eine bessere Aufteilung der Arbeitsplätze zu er-

wirken. Auf internationalem Gebiet müßten, wie es in der Weihnachtsbotschaft weiter heißt, die zwischen dem Lebensstandard der einzelnen Völker bestehenden krassen Mißverhältnisse zum Verschwinden gebracht werden.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

In Horn ist der Heimatforscher Josef Höbarth im Alter von 62 Jahren gestorben. Höbarth wurde erst kürzlich durch Verleihung des Professortitels gewürdigt.

Eine der furchtbarsten Lawnenkatastrophen, von denen Österreich je heimgesucht wurde, ereignete sich am 22. Dezember zwischen Langen und Stuben in Vorarlberg, wo der fahrplanmäßige Postomnibus Langen—Zürs—Lech, der mit 30 Personen, Engländern, Deutschen und einem Österreicher besetzt war — gerade, als er die Brücke über den sogenannten Patuer-Tobel passierte — von einer Staublawine verschüttet und durch den Luftdruck in das Bachbett geschleudert wurde. Aus den Trümmern des Autobusses wurden von Einsatzkommandos, die aus den umliegenden Ortschaften gekommen waren, 23 Tote geborgen, darunter hauptsächlich junge Leute, die ihren Schiurlaub auf dem Arlberg verbringen wollten. Unter den Verunglückten befindet sich auch ein Mann, der verletzt geborgen werden konnte und zusehen mußte, wie seine drei Kinder tot abtransportiert wurden. Die 23 Leichen wurden in der Theresienkirche in Langen aufgebahrt, die Verletzten wurden in das Krankenhaus gebracht.

Die Staumauer in Dobra am Kamp hat nun ihre volle Höhe von 52 Meter erreicht. Damit nähert sich auch die zweite Stufe der Kampkraftwerke — die erste in Thurnberg-Wegscheid wurde im Juli d. J. in Betrieb genommen — ihrer Vollendung. Im Frühjahr kommenden Jahres wird mit dem Aufstauen des Wassers begonnen und bald danach wird die Stromerzeugung anlaufen.

Aus einer Zusammenstellung aller Kongresse und Tagungen des Jahres 1952 ergibt sich, daß Österreich immer mehr zu einem Kongreßland wird. Gegenüber 1951 war in diesem Jahr eine Steigerung um 30 Prozent zu verzeichnen. Im gesamten Bundesgebiet fanden 117 Kongresse statt, 32,6 Prozent davon in Wien, 23 Prozent in Salzburg, 12,8 Prozent in Oberösterreich, der Rest verteilte sich auf die anderen Bundesländer. Die Zahl der Kongreßteilnehmer belief sich auf 22.000. Den Kongressen und Tagungen kam also auch vom Standpunkt des Fremdenverkehrs Bedeutung zu.

Zwei Angestellte des Hydrographischen Institutes des steirischen Landesbauamtes, der 28jährige Kurt Palitschek und der 25-jährige Harald Grabner, beide aus Graz, sollten am Mitteljoch der neubauten Radkersburger Murbrücke einen Pegel zur Messung des Wasserstandes anbringen. Die Beiden benützten ein Schlauchboot, das infolge der starken Strömung kenterte. Grabner geriet unter das Boot und ertrank sofort, Palitschek gelang es, sich einige Zeit am Joch festzuhalten, dann versank auch er in den Fluten. Der Feuerwehrturm von Radkersburg gelang es nach einstündigen Bemühungen, die Leiche Grabners zu bergen.

In Österreich wurden im Jahre 1952 fast 7 Milliarden Zigaretten verkauft und verbraucht. Mit dem Verbrauch dieser Menge ist eine Rekordzahl erreicht worden. Der Zigarettenkonsum stieg gegenüber der Zeit vor 1938 um etwa die Hälfte und gegenüber 1951 um etwa 500 Millionen Stück. Den größten Anteil hat auf Grund seiner Bevölkerungszahl Wien. Die höchste Verkaufszahl wurde im Juli mit 633 Millionen Zigaretten erreicht. Im Monatsdurchschnitt setzten die Austria-Tabakwerke etwa 550 Millionen Stück ab. Am meisten gekauft werden die „Donau“, die „Austria 3“ und die „C“, weil sie am billigsten sind. Die „Donau“ hält mit 230 bis 250 Millionen Stück im Monatsdurchschnitt die Spitze, ihr folgen die „Austria 3“ mit 150 Millionen und die „C“ mit 100 Millionen. Es folgen die „Austria 2“ und die „Sport“ mit je etwa 50 Millionen Stück.

Zu Weihnachten sind auf den Wiener Bahnhöfen 690.000 Reisende angekommen oder haben Wien verlassen. Die Bundesbahn hatte ihren gesamten Wagenpark in den Verkehr eingestellt. Der gesteigerte Verkehr wurde ohne besondere Schwierigkeiten und ohne Unfall abgewickelt. Trotz des ungünstigen Wetters hat der heurige Weihnachtsverkehr den des Vorjahres weit übertraffen.

In St. Christoph am Arlberg wurde eine neue Kleinseilbahn mit Pendelbetrieb auf

den 2200 Meter hohen Galzig eröffnet. Sie ist einen Kilometer lang und überwindet einen Höhenunterschied von 400 Meter. Jede Kabine kann zehn Personen mit Sportgeräten aufnehmen. Die neue Bahn wird in erster Linie eine Entlastung für die Sankt Antoner Galzigbahn bedeuten und neue Schiabfahrten erschließen. — Der Hofgastener Schloßalmfließ nahm vor Weihnachten seinen Betrieb auf. Bei einer Gesamtlänge von 3410 Meter überwindet er einen Höhenunterschied von 1140 Meter. Der neue Schilift erschließt 15 Schiabfahrten.

AUS DEM AUSLAND

Der Herzog von Windsor und seine Gattin werden bei der am 2. Juni 1953 in der britischen Hauptstadt stattfindenden Krönung Elisabeths II. nicht zugegen sein.

Die jugoslawische Regierung hat ihre diplomatischen Beziehungen zum Vatikan abgebrochen.

Die bisher größte Flugzeugkatastrophe der modernen Luftfahrt forderte am Samstag den 20. Dezember in den Vereinigten Staaten 84 Todesopfer. Eine der riesigen Transportmaschinen der US-Luftwaffe vom Typ „C 124“, Globemaster, stieg während eines Schneesturmes vom Militärflughafen Larson im Staate Washington mit 116 Personen an Bord auf und stürzte kurz nach ihrer Ablösung von der Rollbahn bereits wieder zu Boden. Dabei entzündete sich das in den Flügeln ausströmende Benzin und setzte die Riesenmaschine in Flammen. In ihr befanden sich vor allem Angehörige der amerikanischen Armee, die in dem leeren Flugzeug ihren Weihnachtsurlaub antraten. Nur aus dem rückwärtigen Teil des Flugzeuges konnten sich 32 Menschen retten, von denen jedoch elf so schwer verletzt sind, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Hilfeleistungen wurden durch das Schlechtwetter und den vereisten Boden sehr behindert.

Das Originalmanuskript von 47 Märchen Jakob und Wilhelm Grimms aus dem Besitz eines europäischen Klosters ist in New York eingetroffen und wurde durch eine Firma zum Verkauf angeboten. Das Manuskript ist auf 100.000 Dollar versichert, doch wurde der geforderte Preis noch nicht bekanntgegeben. Man nimmt an, daß das jetzt in New York zum Verkauf angebotene Manuskript das einzige existierende ist; 26 Märchen sind von Jakob Grimm, 14 von seinem Bruder Wilhelm eigenhändig niedergeschrieben, der Rest wurde von anderen, nicht bekannten Autoren aufgezeichnet. Die Geschichte des Manuskripts, das unter anderem so bekannte Märchen wie „Schneeweißchen und Rosenrot“, „Dornröschen“, „Hänsel und Gretel“ und „Rumpelstilzchen“ enthält, geht bis in das Jahr 1810 zurück, als Jakob Grimm es seinem Freund Clemens Brentano übersandte.

Während der Weihnachtsfeiertage kam es zu einigen schweren Katastrophen, bei denen viele Menschen den Tod fanden. In den Vereinigten Staaten wurden allein bei Verkehrsunfällen 433 Personen getötet.

Die Deutsche Bundesbahn unternimmt zur Zeit Probefahrten mit einer neuen Wagentype, die mit 26,4 Meter die längste der Welt ist. Die neuen Wagen haben einen zusätzlichen Eingang in der Wagenmitte. Fließendes warmes Wasser und Doppelglasscheiben, die ein Beschlagen verhindern. Die Polster der zweiten Klasse lassen sich in eine Couch verwandeln und die Kopfpolster sind verstellbar.

Der Nordwestdeutsche Rundfunk nahm am Abend des ersten Weihnachtstages seinen regelmäßigen täglichen Fernsehdienst und damit das öffentliche Fernsehen in Westdeutschland auf.

Dicksein kommt vom guten Essen, vom guten Trinken, von fehlgesteuerten Hormonen und — vom Gürteltragen. Diesen letzten Grund hat ein Arzt in Johannesburg herausgefunden. Wer einen Gürtel trägt, streckt dauernd den Bauch vor, um die Hosen am Rutschen zu hindern, und mit der Zeit gewöhnt sich der Bauch an diese Stellung. So behauptet wenigstens der Arzt. Als ebenso einfaches wie wirkungsvolles Gegenmittel verschreibt er — Hosenträger.

Frau Ivy Bourne, die 27jährige Frau eines englischen Bergarbeiters hat innerhalb eines Jahres fünf Kindern das Leben geschenkt. Sie besitzt nunmehr nach achtjähriger Ehe insgesamt neun Kinder. Frau Bourne wurde am 27. November 1951 von Drillingen — alles Mädchen — entbunden. Am 22. November 1952 gebar sie Zwillinge. Ihre übrigen Kinder sind zwei, vier, fünf und sieben Jahre alt.

Die schweizerische Mount-Everest-Expedition traf auf ihrem Rückweg in der nepalesischen Hauptstadt Khatmandu ein. Der Expedition war es nicht gelungen, bei ihren mehrfachen Versuchen den höchsten Berggipfel der Welt zu ersteigen. Die Schweizer Bergsteiger waren von 17 Sherpa-Führern begleitet. Die Expeditionsteilnehmer sind bei guter Gesundheit.

Die italienische Polizei nahm in Rom die 54jährige Näherin Maria de Pisa fest, weil sie siebzehn Jahre lang die mumifizierte Leiche ihres unehelichen Kindes in einem Koffer aufbewahrt hatte. Sie habe das Kind 1935 geboren und sich aus Gefühlsgründen nicht von ihm trennen können, erklärte sie nach ihrer Festnahme. Dennoch hatte sie den Koffer in ihrer alten Wohnung stehen gelassen, als sie in der vergangenen Woche umzog. Die neuen Mieter hatten ihn geöffnet und der Polizei den Fund gemeldet.

Der französische Journalist Jean-Marie Audibert hat in einem Constellation-Flugzeug einen neuen Rekord im Welttrundflug mittels regulärer Verkehrsflugzeuge aufgestellt. Audibert ist am 9. Dezember von Pa-

ris gestartet und hat für seinen Flug über Beirut, Manila, Honolulu, San Franzisko, New York, Paris vier Tage 19 Stunden und 38 Minuten benötigt. Er unterbot damit den von dem Amerikaner Lantier gehaltenen Rekord von vier Tagen 23 Stunden und 47 Minuten um vier Stunden neun Minuten. Das bedeutet, daß der allgemeine Passagierflugverkehr im Durchschnitt schon wieder schneller geworden ist.

Abenteuerliche Ozeanüberquerung

Der französische Arzt und Ozeanograph Dr. Alain Bombard hat der Welt bewiesen, daß der Wasser- und Nahrungsmittelmangel, dem Schiffbrüchige in den Weiten des Ozeans ausgesetzt sind, keineswegs den sicheren Tod bedeuten. Dr. Bombard landete am Weihnachtsabend nach 65tägiger entbehrungsreicher Fahrt in einem kleinen Schlauchboot, von den Kanarischen Inseln kommend, auf Barbados, einer der kleinen mittelamerikanischen Inseln nördlich von Trinidad. Als Nahrung diente ihm die Fische und das Plankton des Meeres (im Wasser frei schwebende Tiere und Pflanzen von sehr geringer Eigenbewegung, z. B. Strahlentiere, Quallen, Borstenwürmer, Flügelschnecken usw.). Das Trinkwasser lieferte ihm der Regen, wenn aber diese Quelle versiegt, preßte der „Schiffbrüchige aus freiem Willen“ aus gefangenen Fischen deren Wassergehalt aus. Eine Fruchtpresse lieferte ihm dieses seltsame „Getränk“. Dr. Bombards Kleider hingen ihm in Fetzen vom Leibe. „Es war eine wunderbare, furchtbare und interessante Fahrt“, sagte er, „aber von Fischen habe ich für den Rest meines Lebens genug.“ Dieser „Robinson des Meeres“ gestand, daß Speck und Eier der Wunschtraum seiner einsamen Tage gewesen seien, wenn sich die Haie an der dünnen Haut seines kleinen Fahrzeuges scheuerten. Die Reise begann am 25. Mai in Monaco, von wo aus Dr. Bombard Kurs auf die Kanarischen Inseln nahm. Am 18. Oktober setzte er in Las Palmas die Segel für die große Fahrt in Richtung auf die Karibische See. Als nach vier Wochen noch kein Lebenszeichen von ihm aufgefangen worden war, gab man ihn schon als verloren auf. „Ruhm und Anerkennung in Ehren“, sagte Dr. Bombard, „aber meine Frau in Frankreich war viel mutiger als ich. Was muß die Arme ausgestanden ha-

ben, als gemeldet wurde, ich sei tot. Immerhin, Sie sehen, ich lebe noch. Und so könnten Tausende leben, wenn sie es gemacht hätten wie ich. Nach den Statistiken kommen jährlich etwa 2500 Menschen bei Schiffsunglücken ums Leben. Ich habe diese Fahrt unternommen, um ihnen zu helfen. Da hat es Leute gegeben, die behaupteten, ein Arzt, der ein solches Abenteuer wage, müsse wahnsinnig sein. Hätte ich eine Stadt aufgesucht, in der Cholera herrscht, wäre

dies viel gefährlicher gewesen, und kein Mensch hätte mich für wahnsinnig gehalten, weil es ja nun einmal die Pflicht eines Arztes ist, Kranken zu helfen.“ Dr. Bombard hatte für seine Reise eine Kiste amerikanischer Armeerationen an Bord — für Notfälle. Kurz nach seiner Landung lud er etliche Farbige zu einer Mahlzeit aus Büchsen ein. Sie wollten es nicht glauben, daß der weiße Mann auf solche Seltenheiten verzichtet hatte.

Friedensbotschaft Stalins

Am 24. Dezember hat Ministerpräsident Stalin Fragen beantwortet, die am 21. Dezember der diplomatische Korrespondent der „New York Times“ James Reston an ihn gerichtet hatte. Die Fragen und Antworten lauten:

Frage: Halten Sie beim Anbruch des neuen Jahres im Augenblick des Antrittes der neuen Regierung in den Vereinigten Staaten immer noch an Ihrer Überzeugung fest, daß die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die Vereinigten Staaten in den kommenden Jahren in Frieden leben können?

Antwort: Ich glaube weiterhin, daß ein Krieg zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Sowjetunion nicht als unvermeidlich angesehen werden kann und daß unsere Länder auch in Zukunft in Frieden leben können.

Frage: Wo sind Ihrer Ansicht nach die Ursachen der gegenwärtigen internationalen Spannung zu suchen?

Antwort: Überall dort und in allem, wo die aggressiven Akte der Politik des gegen die Sowjetunion geführten Kalten Krieges in Erscheinung treten.

Frage: Würden Sie diplomatische Verhandlungen mit Vertretern der neuen Regierung Eisenhower begrüßen, welche die Möglichkeit einer Zusammenkunft zwischen Ihnen und General Eisenhower im Hinblick auf eine Milderung der internationalen Spannungen zum Gegenstand hätten?

Antwort: Ich stehe einem solchen Vorschlag positiv gegenüber.

Frage: Würden Sie an einer neuen diplomatischen Maßnahme mitarbeiten, die sich eine Beendigung des Koreakrieges zum Ziel setzt?

Wahlprogramm der Österreichischen Volksoption

Zum ersten Male in der Geschichte der österreichischen Republik ist allen, die mit der Regierungspolitik nicht einverstanden sind, die Möglichkeit gegeben, bei voller Wahrung ihrer eigenen politischen Überzeugung, ihrer Weltanschauung und ihres Glaubensbekenntnisses als vereinigte Kraft ihren Willen zur Geltung zu bringen. Die Wahlgemeinschaft Österreichische Volksoption vereinigt alle Organisationen, Gruppen und Persönlichkeiten, die in Opposition zur Politik der Parteiführungen der ÖVP, der SPÖ, und des VdU, stehen, um ihnen eine parlamentarische Vertretung zu sichern.

Die Ziele der Wahlgemeinschaft Österreichische Volksoption sind:

1. Ein unabhängiges und neutrales Österreich, Heraushaltung unseres Landes aus dem Kalten Krieg, aus allen Kriegsvorbereitungen, Pakten und Bündnissen durch eine Politik unbedingter Neutralität. Keine Hetze und Haßpropaganda, sondern eine Haltung, die dem Frieden und der Verständigung der Großmächte dient und damit den Staatsvertrag, den Abzug aller Besatzungstruppen, das Ende des Besatzungsregimes und die Sicherung der Einheit unseres Landes herbeiführt. Österreich soll nicht Frontabschnitt sein, sondern Brücke der Verständigung.

2. Demokratie statt Willkür und Korruption, Umwandlung des Parlaments aus einer Abstimmungsmaschine in eine wirkliche Volksvertretung, die über alle Fragen der Innen- und Außenpolitik entscheidet. Beseitigung des Systems der geheimen Parteienvereinbarungen und autoritären Verfügungen an Stelle demokratischer Beschlüßfassungen. Einführung der Volksabstimmung, damit das Volk das letzte Wort zu sprechen hat. Rücksichtsloser Kampf gegen Korruption, Freunderlwirtschaft und Aufteilung der Ämter und Posten nach dem Proporz. Nicht das Parteibuch soll den Ausschlag geben, sondern Wissen, Können und Charakter. Saubere Verwaltung durch demokratische Kontrolle, (Schluß mit der Willkürigkeit gegenüber den Wünschen und Anordnungen ausländischer Finanzmächte, keine Willkürmaßnahmen gegen Zeitungen, demokratische Organisationen und nationale Minderheiten, keine Duldung und Förderung von militaristischen und faschistischen Veranstaltungen. Gleichberechtigung der Staatsbürger ohne Unterschied der Herkunft, Nationalität, Weltanschauung und daher auch Gleichberechtigung der ehemaligen Nationalsozialisten, Einbürgerung und Gleichstellung aller Volksdeutschen, die keine Geschäftemacher und Abenteuerer sind, Freiheit der Religion und Wissenschaft, Schutz der Persönlichkeit gegen Behörden und vorgesezte Dienststellen, Unantastbarkeit der demokratischen Freiheitsrechte jedes einzelnen.

3. Wirtschaftliche Sicherheit und soziale Gerechtigkeit, Ordnung des Staatshaushaltes durch gewissenhafte Eintreibung der Steuern, Abschöpfung der überschüssigen Gewinne der verstaatlichten Unternehmungen durch Einstellung des Schleuderexportes von wertvollen Rohstoffen und elektrischem Strom zu-

gunsten ausländischer Kriegsrüstungen, durch strenge Maßnahmen gegen Korruption. Keinerlei Drosselung des für Österreich lebenswichtigen Osthandels, sondern freier Handel mit West und Ost ausschließlich nach österreichischen Bedürfnissen und nicht nach fremden Interessen. Durch all diese Maßnahmen werden Milliardenbeträge hereingebracht, die das Koalitionsregime in- und ausländischen Geschäftemachern zugeschanzt hat.

Das bedeutet: Sicherung der Vollbeschäftigung, Ausbau der Friedenswirtschaft zur Deckung des Massenbedarfes und großzügiger Wohnungsbau durch öffentliche Mittel, Rückkehr zum uneingeschränkten Mieterschutz, Beseitigung unsozialer Steuern, Verbesserung der sozialen Fürsorge, Förderung von Wissenschaft und Kunst, Volksgesundheit, Körperkultur und Sport.

Um dieses Programm mit Erfolg durchzuführen, haben sich in verschiedenen Orten des Ybbstales, z. B. in Waidhofen a. d. Y., Göstling, Kematen, Sonntagberg usw. Komitees gebildet. Diese örtlichen Komitees sowie das Landeskomitee der Volksoption für Niederösterreich rufen alle aufrechten und unzufriedenen Bewohner des Ybbstales auf, sich offen und ehrlich zu diesem Programm zu bekennen und durch rege Mitarbeit dazu beizutragen, daß Österreich endlich eine Regierung erhält, die durch strikte Neutralität das drohende Kriegsgespenst bannt und gegen die wirtschaftliche Krise und die dadurch bedingte Arbeitslosigkeit mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln ankämpft.

In diesem Sinn findet am 4. Jänner eine Bezirksbesprechung der Volksoption in Waidhofen a. d. Ybbs statt.

Gemeinderatssitzung der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Am 5. Dezember v. J. fand im großen Sitzungssaal des Waidhofener Rathauses die (20.) ordentliche öffentliche Sitzung statt, welche sich mit verschiedenen wichtigen Angelegenheiten befaßte.

Der Bürgermeister eröffnet nach der Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit die Sitzung und gibt vor dem Eingehen in die Tagesordnung eine Erklärung über den Haushaltsplan 1953 ab, die wir schon in unserer Nummer vom 12. ds. veröffentlicht haben. Sodann wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Ein schriftlicher Antrag des Linksblocks zum Voranschlag 1953 wird nach der Geschäftsordnung den Ausschüssen zur Behandlung zugeführt. Der Tauschvertrag Podhrasnik-Mensing-Stadtgemeinde, die Kaufverträge Zita Mirbeck, Josef Wuchse, Karl Niederleithner, Emil Becke, die Verlängerung des Pachtvertrages mit Maria Maderthaler und Engelbert Riemer werden nach dem Antrag des Referenten St.R. Grasmugg angenommen. Gleichfalls wurden Löschungen im Grundbuch im Falle Leopoldine Gabauer, Josef und Theresia Pöchlauer und Michael und Anna Hendler zugestimmt. Die Übernahme der Gemeindehaftung für ein Wohn-

Antwort: Ich bin bereit, daran mitzuarbeiten, da die Sowjetunion an der Liquidierung des Koreakrieges interessiert ist.

Die Antworten Stalins auf die Fragen des „New-York-Times“-Korrespondenten stehen im Mittelpunkt des Interesses der ganzen Weltöffentlichkeit und haben ein außerordentlich breites Echo gefunden. Auch die sowjetfreundliche Presse der westlichen Länder wertet das Interview als ein Ereignis von großer politischer Tragweite. Die demokratische Presse begrüßt die Äußerungen Stalins als einen erneuten Beweis der konsequenten Friedenspolitik der Sowjetunion. In den klaren und unmißverständlichen Antworten Stalins kommen die Eigenschaften der Sowjetpolitik und die Eigenschaften jenes großen Mannes zum Ausdruck, der sie leitet. Die staatsmännische Würde Stalins drückt sich in jedem Worte aus, mit dem er dem Friedens- und Verständigungswillen der Sowjetpolitik Ausdruck gibt. Wie immer, wenn Stalin spricht, horcht die ganze Welt auf. Und wie immer, wenn Stalin spricht, weiß die Welt, daß hier Worte gesprochen wurden, die einer Tat den Weg ebnen, daß hinter den Friedensworten Stalins die Friedensbereitschaft der ganzen Sowjetunion steht.

Mit „Ja“ und nicht mit „Njet“ hat Stalin die an ihn gerichteten Fragen beantwortet. Ja! zum friedlichen Nebeneinanderleben, wer immer auch Präsident der Vereinigten Staaten ist; ja! zum Gespräch über die Beseitigung des Kalten Krieges; ja! zur Beendigung des Koreakrieges. Ja! zum Miteinanderreden der Staatsmänner statt des Aufeinanderschießens der Völker. Stalins „Njet“ gilt und galt immer nur der Kriegsvorbereitung, dem Rüstungswettlauf, der Beunruhigung der Menschen durch den Kalten Krieg, dem Mord an Menschen durch Bomben und Terror. Auf die Fragen, die das Miteinanderreden statt des Aufeinanderschießens zum Gegenstand haben, auf Fragen, die die Verständigung und den Frieden betreffen, antwortete Stalin immer mit einem klaren und unmißverständlichen Ja.

Beschlagnahme der Gendarmerie-Gummiknüppel durch die sowjetische Besatzungsmacht

Gemäß einer Anordnung der Sowjetbehörden, die Gummiknüppel bei der Gendarmerie wieder einzuziehen, wurden zu Weihnachten in den Gendarmeriestationen die Gummiknüppel von Organen der Sowjetmacht beschlagnahmt, nachdem die Einziehung der Gummiknüppel von der Regierung und im alliierten Rat von den Westmächten abgelehnt worden war. Von der Sowjetmacht wird diese Aktion damit begründet, „daß die Gendarmerie jahrzehntelang ohne Knüppel Dienst gemacht hat und mit den Verbrechern fertig geworden ist und im Kampf gegen das Verbrechen der Gummiknüppel nichts nützt. Für diesen Zweck verfügt die Gendarmerie über wirksame Waffen, da sie einen bewaffneten Verbrecher mit einem Knüppel nicht verfolgen könnte. Da der Gummiknüppel zur Bekämpfung des Verbrechertums ungeeignet ist, könnte er nur zur Niederknüppelung des Volkswillens, zur Durchsetzung volksfeindlicher Regierungsbeschlüsse Verwendung finden. Es ist wohl noch in den Kolonialländern üblich, daß die unterdrückten farbigen Völker mit dem Gummiknüppel niedergeschlagen werden, aber es spricht jeder Demokratie Hohn, das österreichische Volk ebenfalls mit dem Gummiknüppel niederhalten zu wollen.“

bauförderungsdarlehen für Stefan Haider (15.000 S), Franz Stockner und Petrus Wacher (je 20.000 S) wird bewilligt. Der Teilregulierungsplan für die Mühlstraße, Plenkerstraße, Julius-Jax-Gasse, Wienerstraße und die Bauerleichterung für die Errichtung von drei Gemeindefohnbauten wird nach dem Referate des St.R. Grasmugg einstimmig angenommen. Infolge des Ablaufes der Funktionsperiode des Lokalkomitees an den Landeskindergärten werden nachfolgende Mitglieder gewählt: Dr. Eleonore Mair, Mittelschullehrerin, ÖVP.; Wilhelmine Schediwy, Kaufmannsgattin, ÖVP.; Franz Klar jun., Schneidermeister, ÖVP.; Gemeinderat Kurt Lauko, Vertragsangestellter, ÖVP.; Stadtrat Josef Griessnerberger, Versicherungsangestellter, SPÖ.; Gemeinderat Anna Schrafler, Haushalt, SPÖ.; Anna Perzl, Kinoangestellte, SPÖ. Die Gemeindeabgaben und Steuern werden wie im Vorjahre beschlossen, die Hebesätze sind unverändert. Beim Dienstpostenplan tritt gegenüber dem Jahre 1952 keine Änderung ein. Bei der nun folgenden Beratung des Voranschlages 1953 erklärt der Re-

ferent Vizebürgermeister Sternecker, daß der vorliegende Haushaltsplan im Finanzausschuß gründlich durchberaten wurde. Zu den eingebrachten Erinnerungen führt der Vizebürgermeister aus, daß in Angelegenheit der Volks- und Hauptschule das Projekt nicht außer acht gelassen wird und sich die Stadtgemeinde weiterhin bemüht, Landesmittel für den beabsichtigten Schulzubaue zu erhalten. Hinsichtlich des Kinderspielplatzes am Ochsenplatz sei bisher eine Regelung an der Hartnäckigkeit des einen Partners gescheitert. Wegen der Übergabe der Mittelschule an den Bund sind Verhandlungen aufgenommen, die jedoch bisher keinen Erfolg gezeitigt haben. Betreffend der regelmäßigen Schulkinderversammlungen und der Errichtung einer Schulzahnklinik bemerkt Vizebürgermeister Sternecker, daß nach der Übernahme des Gesundheitswesens durch die Stadtgemeinde es in dieser Hinsicht keine Schwierigkeiten mehr geben wird, die halbjährlichen Untersuchungen der Schulkinder durchzuführen.

Nun wird der Voranschlag gruppenweise beraten. Bei der Gruppe „Allgemeine Verwaltung“ bespricht GR. Sulzbacher den Antrag des Linksblocks, verweist auf die Notwendigkeit von Einsparungen und meint, daß durch die Kürzung der Posten den Beteiligten kein Abbruch getan werde. GR. Loiskandl regt an, daß bei der nächsten Tagung der Statutarstädte die Frage des Mitspracherechtes hinsichtlich der Versorgungskasse angeschnitten wird. Gruppe „Polizei“ wird einstimmig angenommen. Bei Gruppe „Schulwesen“ verlangte GR. Loiskandl klare Ziffern im Voranschlag, welche Mittel für die bedürftigen Kinder vorgesehen sind. GR. Sulzbacher regt hiezu an, den Voranschlag der Handelsschule als Richtlinie zu verwenden. GR. Loiskandl verweist auf die Notwendigkeit des Ausbaues der Volks- und Hauptschule und erinnert an den Antrag der SPÖ-Fraktion wegen der Schaffung des Bezirksschulrates, weiters verweist er auf die Kosten bezüglich des Bundesrealgymnasiums und spricht sich aus diesem Grunde für die Übergabe dieser Schule an den Bund aus. Zur Gruppe „Kultur- und Gemeinschaftspflege“ sprechen GR. Loiskandl, GR. Hauer, St.R. Griessenberger und GR. Damberger. Bei Gruppe „Fürsorge und Jugendhilfe“ will GR. Sulzbacher wissen, ob der im Voranschlag 1951 eingesetzte Betrag von 6000 S für Kindererholungszwecke aufgebraucht wurde. Vizebürgermeister Sternecker erwidert, daß diese Anfrage erst in der nächsten Sitzung beantwortet werden könne. GR. Sulzbacher spricht sich für die Zuteilung einer 13. Monatsrente an die Fürsorgebedürftigen aus. Die Gruppe „Gesundheitswesen und körperliche Ertüchtigung“ wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Über die Gruppe „Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen“ entspinnt sich eine längere Debatte. GR. Loiskandl erwähnte, daß im Voranschlag die Siedlerbeihilfen sang- und klanglos verschwunden sind. Die Siedler werden darüber nicht erfreut sein. Es scheine in diesem Kapitel ein Betrag von 20.000 S für Beihilfen zum Zinsendienst auf. Dieser Betrag dürfe nicht nur für eine bestimmte Gruppe ausgegeben werden. Der Bürgermeister erwidert, daß die Siedlerbeihilfen nicht gestrichen sind. Die seinerzeitigen Gemeinderatsbeschlüsse wurden wesentlich nicht der Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt. Dies ist nun jedoch erfolgt. Wenn eine Genehmigung erteilt wird, wird auch eine Entscheidung über die Siedlerbeihilfen erfolgen. Auf keinen Fall wird der Betrag von 20.000 S eigenmächtig ausgegeben. Im übrigen müssen im Jahre 1953 die Mittel in erster Linie solchen Vorhaben zufließen, die im besonderen Maße die Wohnungsbeschaffung fördern. GR. Damberger erklärt, wenn eine Entscheidung der Landesregierung noch nicht gefallen ist, besteht die SPÖ-Fraktion auf ihrem seinerzeitigen Antrag, der die Gleichberechtigung voraussetzt. GR. Hauer sagt, daß der ÖVP-Standpunkt der ist, daß die Entscheidung der Landesregierung abzuwarten ist. Die ÖVP steht zu den seinerzeitigen Beschlüssen des Gemeinderates. GR. Loiskandl sagt, daß im Falle einer Genehmigung der Betrag von 20.000 S dann auf keinen Fall ausreichen wird. Er spricht über die durchgeführte Kontrolle durch die Landesregierung und vertritt die Anschauung, daß sich die Landesregierung mit den gegebenen Tatsachen abfinden müsse, denn wenn die Gemeinde den Siedlern hilft, sei dies kein Übergriff. Die Gemeinde soll die kurzfristigen Hilfen womöglich in langfristige umwandeln, so wie dies mit Erfolg von einer Anzahl n.ö. Gemeinden praktiziert werde. Die Gruppe „Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung“ wird nach kurzer Wechselrede, an der sich GR. Sulzbacher, St.R. Dittrich und GR. Hauer beteiligen, einstimmig angenommen. Über die Gruppe „Wirtschaftliche Unternehmungen“, die gegen zwei Stimmen des Linksblocks angenommen wird, referiert Vizebürgermeister Sternecker. Zur Gruppe „Finanz- und Vermögensverwaltung“ spricht GR. Loiskandl. Er ist der Ansicht, daß der Voranschlag ein trostloses Bild bietet. Der Bürgermeister habe die Ausgeglichenheit des Voranschlags erwähnt, doch sei die Frage: wie er anerkenne die Bemühungen des Bürgermeisters, er sehe jedoch keine Möglichkeit, den Schwierigkeiten Herr zu werden. Er verweist in dem Zusammenhang auf die verschiedenen Vorhaben, die immer wieder im Voranschlag aufscheinen, jedoch nie durchgeführt werden und erwähnt die neuerliche Kürzung

der Abgabenertragsanteile. Im Kammeramt werde auf jeden Schilling gewartet, manchesmal sei es schwierig, die Mittel für die Auszahlung der Löhne und Gehälter aufzubringen. Die noch nicht bekannten Einzelheiten über das Bundespräzipium und die Abgabenertragsanteile, die wahrscheinlich eine neue Last für die Städte bringen werden, machen die Einbringung eines Nachtragsvoranschlags notwendig. So könne es nicht weitergehen. Bei der Tagung der Statutarstädte müsse man sich daher entsprechend aufhalten. GR. Loiskandl verweist auf den Abgang beim Krankenhaus, bemängelt die Gebarung beim Wasserwerk und spricht sich dafür aus, daß offen aufscheinen soll, daß Schulden vorhanden sind. Nach Hinweis auf die Notwendigkeit der Anschaffung einer neuen Stadtwaage sowie des Ausbaues der Schule und des Krankenhauses erwähnt der Genannte an Hand von Ziffernmaterial aus der Gemeindezeitung die Benachteiligung des Landes Niederösterreich.

Nachdem die Beratungen über die einzelnen Gruppen abgeschlossen sind, bringt Vizebürgermeister Sternecker den Antrag des Finanzausschusses ein:

„Der Gemeinderat genehmigt den Voranschlag für das Jahr 1953 mit

Einnahmen im o. H. von	S 3.489.500.—
Ausgaben im o. H. von	S 3.593.900.—
Abgang im o. H. von	S 104.400.—

Der Abgang kann gedeckt werden durch Einsparungen in Höhe von S 88.000.—“

Dieser Antrag wird gegen zwei Stimmen des Linksblocks angenommen.

Vizebürgermeister Sternecker bringt anschließend den a. o. Haushaltsplan zur Verlesung. Die Endsummen lauten:

Einnahmen	S 1.786.000.—
Ausgaben	S 2.086.000.—
Abgang	S 300.000.—

Die einzelnen Vorhaben sind:

1. Pflasterung Hoher Markt.
2. Instandsetzung Pocksteinerstraße.
3. Kanalbau Friedhofstraße.
4. Gebäudeinstandsetzung.
5. Ausbau der Sattelgrabenstraße.
6. Mariusvilla, Herstellung der Fassade.
7. Parkbad, Wehranlage Urbach.
8. Friedhofdenkmal.
9. Parkbadausbau.
10. Bau von drei Wohnhäusern (36 Wohnungen).
11. Schulausbau.
12. Ausbau des Krankenhauses.

Hiezu führt der Referent aus, daß die einzelnen Vorhaben des a. o. Haushaltsplanes erst dann begonnen werden dürfen, wenn die erforderlichen Mittel tatsächlich gesichert sind. Er erwähnt, daß es nicht richtig war, daß früher solche besondere Vorhaben in den ordentlichen Haushaltsplan eingebaut wurden, da dies nicht den Vorschriften entspricht.

Der Bürgermeister spricht nun zu den einzelnen Vorhaben des a. o. Haushaltsplanes und erklärt, daß die Kosten des Kanalbaues in der Friedhofstraße durch die Landesregierung getragen werden, die Gemeinde muß nur die Arbeitskräfte stellen. Bezüglich des Parkbadausbaues liegt die Zusicherung über die Gewährung eines langfristigen, zinslosen Darlehens und einer Subvention seitens der Landesregierung vor. Desgleichen können die Mittel für die Erbauung des ersten Gemeindehauses als gesichert angesehen werden.

GR. Sulzbacher erklärt zum a. o. Haushaltsplan, daß dieser befriedigen könnte, wenn die Vorhaben tatsächlich durchgeführt werden könnten. Es fehle allerdings das Vorhaben „Berufsschule“.

Der Bürgermeister sagt hiezu, daß die Berufsschule in Waidhofen a. d. Ybbs errichtet wird. Dieses Vorhaben jetzt schon in den Voranschlag einzusetzen, sei zwecklos, da die Mittel hierfür fehlen. Bei dem Projekt sei mit großer Sorgfalt vorzugehen, da ja diese Schule durch die Gemeinde erhalten werden müsse. Das Bundesrealgymnasium sei hier ein warnendes Beispiel.

GR. Loiskandl sagt, daß der Bürgermeister bei seinen Erklärungen den Schul- und Krankenhausausbau nicht erwähnt habe.

Der Bürgermeister erwidert, daß dies nicht absichtlich geschehen sei und erklärt, daß für den derzeit dringendsten Zubau die Mittel bereitgestellt werden. Hinsichtlich des Schulausbaues sei vorerst ein kleineres Projekt in Beratung gestanden. Die Gemeinde sei jedoch nun ermutigt worden, doch den bereits vorliegenden großen Plan in Erwägung zu ziehen. Im Jahre 1954 sei mit ziemlicher Sicherheit mit der Durchführung des Baues zu rechnen.

GR. Loiskandl bringt die Meinung zum Ausdruck, daß es notwendig sei, daß die Vorhaben auch tatsächlich durchgeführt werden und glaubt, daß verschiedenes nur besprochen werde, weil die Wahl vor der Tür steht.

Der außerordentliche Haushaltsplan wird einstimmig angenommen.

Zu „Allfälliges“: Vizebürgermeister Helmschläger erwidert auf die Ausführungen des GR. Loiskandl betreffend die Mittel für bedürftige Kinder. Er legt ausführlich die Umstände in der Schule dar und erklärt, daß der Kontenrahmen, der durch Sachverständige erstellt wurde, eine weitere Aufschlüsselung nicht zulasse. Ein Voranschlag sei bei 1000 Kindern nicht leicht zu erstellen.

GR. Loiskandl erklärt, er wolle nicht mißverstanden werden, er glaube nur, daß klare Ziffern nötig sind.

GR. Schrafler spricht über die Notwendigkeit der Herstellung einer Entlüftung im Schulbad.

Der Bürgermeister gibt bekannt, daß diesbezüglich schon Anordnungen getroffen wurden.

GR. Loiskandl fragt an, wie die Sache Hierhammer stehe, da im Voranschlag diesbezüglich nichts vorgesehen sei.

Der Bürgermeister antwortet, daß dies deswegen unterblieben sei, weil auch der Verkauf des Hauses, über den derzeit noch Verhandlungen im Zuge sind, noch offen ist.

GR. Loiskandl will Auskunft über die Kinoangelegenheit und erklärt, daß der Linksblock grundsätzlich gegen eine Übergabe sei. Die Landesregierung stehe bei der Vergebung nicht ganz einwandfrei da. Er verlange eine entsprechende Initiative seitens der Gemeinde. Anseheind haben sich die Meinungen der Gemeindevertreter geändert. Jedenfalls dürfen nicht persönliche Interessen maßgebend sein. Die Gemeinde soll das Kino behalten, es könne niemand dagegen etwas machen.

GR. Pavlik erklärt hiezu, daß die Gemeinde den gesetzlichen Standpunkt wahren müsse, zumal die Gemeinde seit Februar die Konzession nicht mehr besitze und die Kommandantur von ihrer bisherigen Stellungnahme abgegangen sei. Es sei wünschenswert, wenn das Kino, das tadellos geführt werde, in Händen der Gemeinde bleiben würde. Gegen das Gesetz könne die Gemeinde jedoch nicht handeln.

Der Bürgermeister erklärt, daß er in der Sache im vertraulichen Teil der Sitzung Aufklärung geben werde.

GR. Damberger spricht sich dafür aus, daß alles unternommen wird, um der Gemeinde das Kino zu erhalten.

GR. Nelwek wünscht die Instandsetzung der Reichenauerstraße von der Teichgasse bis zum Hause Käferböck.

Der Bürgermeister sagt Abhilfe zu. GR. Loiskandl ersucht um Verbesserung eines Weges ab der Kapelle bis zum Sägewerk entlang des Friedhofes.

Der Bürgermeister sagt auch hier Abhilfe zu.

GR. Renner sagt, daß die Reihenuntersuchung in den Kindergärten noch immer ausständig sei.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 13. Dezember ein Knabe Walter Wilhelm der Eltern Walter und Anna Pancochar, Anstreicher, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 5. Am 15. v. M. ein Knabe Manfred Josef der Eltern Johann und Maria Gamsriegler, Postangestellter, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 6. Am 17. v. M. ein Knabe Werner Josef der Eltern Josef und Hildegard Aschauer, Kaufmann, Windhag, Unterzell 37. Am 18. v. M. ein Knabe Friedrich der Eltern Alfred und Maria Ondracek, Kaminfegerhilfe, Sonntagberg, Hilm 72. Am 19. v. M. ein Mädchen Margareta Maria der Eltern Alfred und Margareta Fahrengrubner, Forstarbeiter, Hollenstein, Rotte Oberkirchen Nr. 7. Am 19. v. M. ein Knabe Werner der Eltern Ferdinand und Rosa Obergmeyner, Huf- und Wagenschmiedehilfe, Ybbsitz, Markt 156. Am 21. v. M. ein Knabe Johann der Eltern Johann und Rosa Koller, Bauhilfsarbeiter, Zell a. d. Ybbs, Holzplatzgasse 6. Am 22. v. M. ein Mädchen der Eltern Dr. Günther und Erna Schlag, Arzt, Waidhofen, Unter der Burg Nr. 1. Am 23. v. M. ein Mädchen Anneliese Maria der Eltern Ing. Johann Kröllner und Elfriede Kröllner, Kraftfahrzeugmechaniker, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 44. Am 23. v. M. ein Mädchen Brigitte der Eltern Franz und Berta Prüggl, Forstarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Kraihofrotte 20. Am 24. v. M. ein Knabe Helmuth Alois der Eltern Alois und Edltraud Säckel, Forstarbeiter, Hollenstein, Rotte Thalbauer 11. Am 24. v. M. ein Mädchen Christine Margareta der Eltern Friedrich und Margareta Stefan, Maler- und Anstreicherhilfe, Zell, Schmiedestraße 16. Am 24. v. M. ein Knabe Reinhard Willibald der Eltern Prof. Alois und Margareta Wiesner, Mittelschullehrer, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 31. Am 25. v. M. ein Mädchen der Eltern Stefan und Katharina Haberfellner, Nachtportier, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 76. — Eheschließungen: Am 20. Dezember Fritz Barthel, Tischlerhilfe, und Anna Lang im Haushalt tätig, beide Waidhofen, Pfarrerbodensiedlung 19. Am 25. v. M. Konrad Bernreitner, Fahrlehrer, Waidhofen, Wienerstraße 10, und Anna Kröllner, Kaufmann, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 44. Am 27. v. M. Johann Kadlec, techn. Angestellter, Zell, Burgfriedstraße 19, und Katharina Straßer, Verkäuferin, Waidhofen, Gottfried-Frieß-Gasse 7. Am 28. v. M. Roman Reitter, Hilfsmonteur, Kaprun, Hauptlager, und Gertrud Fuchsluger, Kellnerin, Kaprun, Ebenwald. — Todesfälle: Am 15. Dezember Johanna Wagner, Zell, Sackgasse 1, 86 Jahre. Am 20. v. M. Theresia Loibl, Rentnerin, Waidhofen, Patertal 15, 64 Jahre. Am 23. v. M. Helga Posniecek, im Haushalt tätig, Kematen 91, 17 Jahre. Am 24. v. M. Sebald Schlögelhofer, Säugling, Gafenz, Breitenau 1, 4 Monate. Am 26. v. M. Hermann Löschenkohl, Pensionist, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 64, 72 Jahre.

Der Bürgermeister versichert, die Angelegenheit mit dem Gesundheitsamt zu besprechen.

GR. Hauer übermittelt namens der ÖVP-Fraktion dem Bürgermeister die besten Weihnachts- und Neujahrswünsche und bringt die Hoffnung zum Ausdruck, daß dem Bürgermeister im neuen Jahr die Kraft und Gesundheit für seine aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Gemeinde beschieden sein möge. GR. Hauer übermittelt die besten Wünsche auch an die im Gemeinderat vertretenen Fraktionen und verbindet damit den Wunsch, daß der versöhnliche Geist im Gemeinderat im Interesse der Gemeinde und ihrer Bevölkerung auch im neuen Jahr erhalten bleibt.

St.R. Griessenberger gibt die Erklärung ab, daß die SPÖ, alle Lebensäußerungen im Interesse der Bevölkerung dieser Stadt begrüßt und unterstützen und fördern wird. Er verweist auf die Vorzüge der Halbautonomie und spricht den Beamten, der Arbeiterschaft, aber auch der Bevölkerung den Dank für die Arbeit im Dienste und zum Wohle der Stadt aus. Er verbindet diesen Dank mit dem Wunsche, daß die fortschreitende Konsolidierung der Wirtschaft zur Überwindung aller Schwierigkeiten beitragen und eine allgemeine gedeihliche Entwicklung bringen möge.

GR. Sulzbacher wünscht dem Gemeinderat namens des Linksblocks guten Erfolg im neuen Jahr. Den gleichen Wunsch übermittelt er auch dem Bürgermeister, dem das Vertrauen auch dahingehend ausgesprochen werde, daß er auch weiterhin bei der Landes- und Bundesregierung im Interesse der Stadt einschreiten möge.

Der Bürgermeister dankt für die Glückwünsche und verspricht, seine ganze Kraft für seine Heimat einzusetzen, den Wohlstand der Bewohner der Stadt zu fördern und alles zu tun, um die Winterarbeitslosigkeit zu mildern. Er wisse, daß alle ehrlich mitgearbeitet haben, spricht dafür seinen Dank aus und wünscht allen viel Glück und Zufriedenheit im neuen Jahr.

Der Bürgermeister schließt um 21.30 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 4. ds.: Dr. Robert Medwenitsch. Dienstag den 6. ds. (hl. drei Könige): Dr. Franz Amann.

Vermählung. Am 25. Dezember hat sich der Fahrlehrer Konrad Bernreitner mit Fräulein Anna Kröllner, Tochter des Inhabers der Autoreparaturwerkstätte Hans Kröllner, vermählt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Waidhofner beim Preisfrisieren in Amstetten. Das Preisfrisieren in Amstetten am 4. Jänner, bei welchem dem Publikum die Modefrisuren vom Haarschnitt bis zur fertigen Frisur gezeigt werden, verspricht eine interessante Attraktion auf diesem Gebiete zu werden. Es haben sich 24 Wettkämpfer aus St. Pölten, Melk, Pöchlarn, Amstetten und Waidhofen gemeldet. Die Waidhofner Mannschaft besteht aus den Damen Poldi Grobauer, Angela Gruber, Liesl Seisenbacher, Grete Müllberger und den Herren Franz Müller und Franz Krejcarek. Im Preisfrisieren der Wiener Jugend starten 15 Wiener der jungen Spitzenklasse. Wir wünschen unseren Figaros besten Erfolg!

Bundesforstverwaltung — Ehrungen. Oberförster Ernst Wenisch und Revierförster Emmerich Schaflechner wurden mit Ende des Jahres in den Ruhestand versetzt. Oberförster Wenisch wirkte über 40 Jahre im Bereiche der hiesigen Bundesforstverwaltung, ehemals Rothschild, und hat sich während seiner langen Dienstzeit um Wald und Wild große Verdienste erworben. Revierförster Schaflechner diente seit 1919 bis zum Jahre 1941 bei den ehemals Rothschildforsten in Göstling-Steinbach und war vom Jahre 1942 als Revierleiter des Revieres Hirschberg-Redtenberg tätig. Er hat sich ebenfalls große Verdienste um Wald und Wild erworben. Am 20. Dezember wurden beide anlässlich einer kleinen Feier bei der Forstverwaltung verabschiedet und ihnen für ihre aufopfernde Arbeit von Forstmeister Dipl. Ing. Leitzenberger der wärmste Dank ausgesprochen. Förster Klammer als Delegierter des n.ö. Landesjagdverbandes überreichte Oberförster Wenisch den silbernen Ehrenbruch, Revierförster Schaflechner das silberne Ehrenzeichen und den silbernen Ehrenbruch sowie Hilfsjäger Vielhaber den bronzenen Ehrenbruch der Landesjägerschaft und beglückwünschte die Ausgezeichneten im Namen des Landesjagdverbandes. Bei gleicher Angelegenheit wurde auch das 25jährige Dienstjubiläum des Forstangestellten Friedrich Gauß gefeiert und seine Tätigkeit bei der hiesigen Forstverwaltung gewürdigt. Zu neuen Revierleitern wurden von der Generaldirektion der österreichischen Bundesforste ernannt: Für das Revier Atschreith Revierförster Adolf Käfer aus Göstling a. d. Ybbs und für das Revier Hirschberg-Redtenberg Förster Wolfgang Duschek aus Reichraming. Den Scheidenden und dem Jubilar ein kräftiger Forst- und Weidmannsdank; den Neuen viel Erfolg bei ihrer Arbeit in unserer Forstverwaltung!

Veranstaltungskalender

Waidhofen-Zell:

3. Jänner:
Ball des Kriegsoffizierverbandes (Hotel Inführ).
10. Jänner:
„Eine Nacht im Schloß“ (Forstlerball) (Schloß Waidhofen).
Ball der Stadtfeuerwehr (Hotel Inführ), 20 Uhr.
18. Jänner:
Kolpingler-Gesellenball (Hotel Inführ), 20 Uhr.
24. Jänner:
Zeller Feuerwehrball (Schloß-Café), 20 Uhr.
- Auswärts:**
3. Jänner:
„Der Vogelhändler“, Operette, Turnhalle Kematen, 20 Uhr (Wiederholungen am 4., 6., 10., 11. Jänner).
11. Jänner:
Feuerwehrball der Freiw. Feuerwehr Kröllendorf-Wallmersdorf, 15 Uhr im Gasthaus Grünmann (Pilsinger) in Allhartsberg.
18. Jänner:
Jägerkränzchen, Oberamt, Gasthaus Ungermühle (15 Uhr).
24. Jänner:
Tanzabend in Göstling, Gasthaus Dobrawa (20 Uhr).
1. Februar:
Feuerwehrball in Allhartsberg, Kappls Gasthaus (15 Uhr).

Knapp vor Blattschluß erreichte uns aus Karachi (Pakistan) eine Weihnachts- und Neujahrswunschkarte unseres Mitarbeiters Ing. E. P. Weinzinger an unsere Leser. Wir geben diese Wünsche an unsere Leser, bald von Ing. Weinzinger, der sich wieder längere Zeit in Pakistan aufhält, einen interessanten Bericht bringen zu können.

Ballfest der Stadtfeuerwehr. Samstag den 10. Jänner findet im Hotel Inführ der Ball der Stadtfeuerwehr Waidhofen statt, zu welchem die gesamte Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung geziemend und höflichst eingeladen ist. Da am gleichen Tage auch der Forstball im Schloß abgehalten wird, hat es sich der Ballausschuß zur Aufgabe gemacht, dem Abend eine besondere Note zu geben. Es wird alles aufgeboten, den Gästen einen genussreichen Abend zu bieten und es spielt die beste Tanzkapelle des Ybbstales nicht nur modern, sondern auch viele Walzer und altgewohnte Tanzweisen. Da die verstärkte Kapelle Herold anerkannt gut und äußerst beliebt ist, werden auch die Nichttänzer auf ihre Rechnung kommen. Das Kommando der Stadtfeuerwehr legt großen Wert darauf, daß sich alles an diesem Ballabend beteiligt, da ja doch der Reingewinn wiederum zur Anschaffung von notwendigen Löschgeräten verwendet wird und die Feuerwehr doch auch für alle da ist. Einfache Kleidung erwünscht; es sollen sich alle Besucher auf dem Feuerwehrball wohl fühlen. Gut Wehr!

NEWAG-Weihnachtsfeier. Wie in den vergangenen Jahren veranstaltete auch heuer wieder der Betriebsrat der NEWAG-Betriebsdirektion Waidhofen a. d. Ybbs am Sonntag den 21. Dezember nachmittags im weihnachtlich geschmückten Saal des Hotels Inführ eine sehr schöne, eindrucksvolle Weihnachtsfeier für sämtliche Kinder der Belegschaftsmitglieder. Der örtliche Betriebsdirektor Ing. Herbert Rieder konnte als Festgäste Generaldirektor Dr. Ing. Karl Jungwirth, Bürgermeister Franz Kohout und den Zentralbetriebsrat der NEWAG. Theodor Stoschka begrüßen, ebenso auch die zahlreich erschienenen Kinder, deren Eltern und die übrigen Belegschaftsmitglieder, die alle gemeinsam eine Betriebsfamilie bilden und als solche dieses schöne Fest begehen konnten. Dann richtete Generaldirektor Dr. Ing. Jungwirth herzliche Worte an die Anwesenden und gab im besonderen seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm möglich war, an dieser schönen Feier teilzunehmen. Auch Bürgermeister Franz Kohout und Zentralbetriebsrat Stoschka sprachen in diesem Sinne. Als Abschlußredner sprach Betriebsratsobmann Schmidl sowohl der Generaldirektion und Betriebsdirektion als auch allen, die zum Gelingen dieser schönen Feier beigetragen haben und die nur durch die Zusammenarbeit aller möglich war, den herzlichsten Dank aus. Nach einem sinnig vorgetragenen Gedicht, weihnachtlichen Musikvortrügen durch die Kapelle Lindner und einem weihewollen Weihnachtsspiel, ausgeführt von Kindern der Belegschaft, wurde der erste Teil der Veranstaltung beendet. Nach einer Jause fand die Besprechung der Kinder statt. Der Weihnachtsmann verteilte mit Unterstützung des Betriebsratsobmannes der Arbeiter Schmidt, dessen Frau und Frau Schmidl an die Kinder die gemeinsam von den Belegschaftsmitgliedern hergestell- ten Geschenke wie Kleider, Anzüge, Strick- sachen, Puppen, Teddybären, Rodeln, Roller, Dreiräder, Back- und Zuckerwerk und war der schönste Dank an alle, die diese Feier ermöglichten, das Leuchten und Strahlen vieler glücklicher Kinderaugen unter dem Lichterbaum.

Weihnachtsfeier des Ruthner-Werkes. Am 20. Dezember fanden in den Sälen des Hotels Inführ die Weihnachtsfeier des Ruthner-Werkes statt. Bereits am Nachmittag hatte Ing. Ruthner und Gattin die Kinder (ca. 50 an der Zahl) und deren Mütter zu einer Jause eingeladen. Eine kleine Musikkapelle spielte zur Unterhaltung und so war für gute Stimmung der Kleinen bis zur Bescherung, dem eigentlichen Hauptereignis, gesorgt. Wie leuchteten aber erst die Augen der Kinder, als der Lichterbaum in seinem Glanze erstrahlte und die aufgetürmten Geschenke erblickt wurden. Rührend waren die vorgetragenen Weihnachtsgedichte. Jedes Kind wurde reichlich beschenkt, wofür Frau Grete Rinner im Namen der Mütter für die großzügige Weihnachtsgabe herzlich dankte und überreichte Frau Leni Ruthner ein blühendes Blumenarrangement. Als Abschluß erklang das traute „Stille Nacht, heilige Nacht“. Bereits wenige Stunden später konnte der Betriebsleiter des Waidhofner Werkes Ing. Schatzl die erschienenen Gäste, unter ihnen den Bürgermeister der Stadt Waidhofen Franz Kohout samt Gattin, Vizebürgermeister Sternecker samt Gattin, den Leiter der Arbeiterkammer Schaumberger, den Firmeninhaber Ing. Ruthner samt Gattin, die leitenden Herren der Wiener Zentrale sowie die gesamte Belegschaft einschließlich ihrer Ehefrauen und sonstigen Gäste in dem festlich dekorierten Saal herzlich willkommen heißen und damit den offiziellen Teil des Abends einleiten. In der während des Abends gehaltenen Ansprache erläuterte Ing. Ruthner den Aufstieg und die Art seiner Firma, die verhältnismäßig jung ist und sich aus kleinen Anfängen und in wenigen Jahren zu einem Mittelbetrieb entwickelte. Die Anlagen, die in Waidhofen gebaut werden, sind Spezialanlagen, die dank der Verwertung neuester Forschungsergebnisse heute in Ost und West und auch in Übersee gefragt sind und der Heimat wertvolle Devisen einbringen. Die Firma beschäftigt heute in Wien ca. 50 Chemiker, Chemotechniker und Konstrukteure, die Tag für Tag in eigenen Laboratorien und Versuchsräumen mit der Entwicklung neuer Verfahren beschäftigt sind und dem Werk die konstruktiven Unterlagen zum Bau solcher Anlagen liefern. Ing. Ruthner dankte der Werksleitung und Belegschaft für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß im kommenden Jahre trotz der noch herrschenden Schwierigkeiten der Rohmaterialversorgung und trotz der Raumnot die gesteckten Ziele erreicht und die geplanten Projekte verwirklicht werden. Sodann ergriff Bürgermeister Kohout das Wort und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß mit den Erzeugnissen der Firma Ruthner zugleich Waidhofner Werkmansarbeit in alle Welt gelangt und der Aufstieg einer Firma sich auch zum Wohle der Stadt auswirkt. Besonders unterstrich er noch die Tatsache, daß bei der Firma Ruthner nicht nur für ein gemeinsames Ziel gearbeitet, sondern auch gemeinsam gefeiert wird. Anschließend sprach der Betriebsratsobmann Millim im Namen der Belegschaft und dankte dem Firmenchef für die veranstalteten Weihnachtsfeier und durchgeführten Lohnerhöhungen und überreichte ihm je ein Modell einer Trommel-Beizanlage für Breitbänder und ein Kupferdraht-Reinigungsgerät. Beide Modelle, die teils von den Lehrlingen, teils von Belegschaftsmitgliedern in der Freizeit hergestellt wurden, arbeiten nach System Ruthner und hatten die Absicht, dem Firmeninhaber eine Weihnachtsfreude zu bereiten, nicht verfehlt. Als Abschluß des offiziellen Teiles dieser Weihnachtsfeier spielte die Kapelle Meilinger fröhliche Weihnachtslieder. Nach der offiziellen Feier verblieben noch viele Teilnehmer bei Tanz und in fröhlichster Stimmung bis in die Morgenstunden. H. St.

Kriegsoffizierverband-Ortsgruppe — Weihnachtsfeier. Unsere am 21. Dezember im Saale des Hotels Inführ abgehaltene Weihnachtsfeier war trotz der überaus schlechten Wegverhältnisse mehr als gut besucht. Auch von St. Leonhard und Windhag sowie Konradheim usw. kamen die Mitglieder mit Kindern und erfreuten sich einige Stunden an dem gut zusammengestellten Weihnachtsprogramm. Obmann Karl Präschninger konnte als Gäste Bürgermeister Franz Kohout, welcher auch kriegsbeschädigt ist, und von der Gemeinde Zell Vizebürgermeister Frank begrüßen. Die Stadtkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Lindner erteilte mit ihren besonders gut dargebrachten Musikeinlagen reichen Beifall. Desgleichen fanden die Reigentänze und Vorträge des Vereines „Kinderfreunde“ volle Anerkennung. Es konnte daher Obmann Präschninger nicht nur allen Mitwirkenden und den mit der Veranstaltung betrauten Funktionären seinen Dank aussprechen, sondern in erster Linie allen edlen Spendern den Dank der Kriegsoffizier übermitteln. Er hob die unentgeltliche Mitwirkung der Stadtkapelle besonders hervor und dankte ebenfalls dem Verein „Kinderfreunde“ für die zur Verschönerung dargebrachten Einlagen. Kamerad Bürgermeister Kohout hielt eine kurze, zu Herzen gehende Ansprache an die Kriegsoffizier und schloß mit dem Wunsch, daß die heutigen Machthaber den Müttern ihre Söhne, den Kindern ihren Vater, den Frauen ihre Männer aus der Gefangenschaft entlassen sollen und uns Österreichern den ersehnten Frieden geben wollen. Beim Lichterglanz des Weihnachtsbaumes erklang das bekannte schöne „Stille Nacht — heilige Nacht“, welches zuerst stehend von allen Teilnehmern mitgesungen wurde und anschließend hielt Kam. Obsm. Präschninger die Weihnachtsstredre. Auch seine Ausführungen endeten mit dem Gruß an

alle noch nicht heimgekehrten Kameraden und mit dem Wunsch auf Freilassung derselben sowie mit dem Appell, endlich das Herz sprechen zu lassen. Kapellmeister Bäuml brachte ein kunstvolles Präludium auf der Geige mit abgelöster Bogenbespannung zum Abschluß und fand reichen Beifall. Zum Abschluß des feierlichen Teiles trug der Obmann ein von ihm verfaßtes sinnvolles Gedicht vor und erteilte volle Anerkennung. Die nunmehr anschließende Bewirtung der kleinen und auch großen Gäste mit gutem Kaffee und Kuchen mundete bei Musikbegleitung durch die Stadtkapelle doppelt gut. An eine größere Anzahl von Bedürftigen wurden außerdem noch Geldspenden gegeben und die Kinder erhielten jedes ein kleines Sackerl mit Süßigkeiten. Viel zu früh mußten die Teilnehmer wegen der nachfolgenden Weihnachtsfeier der NEWAG diese Veranstaltung verlassen, jedoch mit der Genugtuung, daß alle zufrieden waren.

Kriegsoffizierverband-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Neueinschätzungen. Eine Bereinigung der Erledigung von Verschlimmerungsanzeigen, von Berufungen wegen zu geringer Einstufung oder anderer Entscheidungen, zu deren Erledigung die Einschätzung der Erwerbsfähigkeit notwendig ist, wie z. B. über Anträge auf Zusatzrente, ist derzeit zwecklos, weshalb die Ortsgruppe ersucht, davon Abstand zu nehmen. Nach dem am 17. Juli 1952 erfolgten Änderung der §§ 7 und 8 KOVG. darf die Einschätzung der Minderung der Erwerbsfähigkeit nur mehr nach den vom Bundesministerium für soziale Verwaltung aufzustellenden Richtsätzen erfolgen. Diese Richtsätze sind nach langer Vorarbeit zwar jetzt fertiggestellt, so daß die Landesinvalidenämter nun mit den Einschätzungen beginnen können, doch blieben bisher deswegen alle Vorgänge unerledigt und es wird sicherlich mindestens bis Juni/Juli 1953 dauern, bis der Rückstand, der durch das Warten auf die Richtsätze entstanden ist, aufgearbeitet sein wird. Der Verband bittet daher alle betroffenen Kameraden, auch weiterhin Urge- nzen als zwecklos zu unterlassen. — Sprechstundenausfall. In Anbetracht unseres am 3. ds. im Hotel Inführ stattfindenden Ballfestes entfällt am 4. Jänner die Sprechstunde im Vereinslokal Reitbauer.

Sparverein „Zum guten Hirten“. — Generalversammlung. Am Samstag den 27. Dezember hatten wir unsere ordentliche Generalversammlung der Mitglieder. Nach Begrüßung durch den Obmann berichtete der Kassier über das abgelaufene Jahr 1952. Wir erreichten im vergangenen Jahr bei einem Stand von 192 Mitgliedern die stattliche Einlagensumme von S 137.206.—. Die Auszahlung, welche einen gemächlichen Verlauf nahm, erfolgte bereits am 6. Dezember. Nach Entlastung des Kassiers durch die Generalversammlung wurde zur Neuwahl des Vereinsvorstandes für 1953 geschritten. Es wurden gewählt bzw. wieder gewählt als Obmann Leopold Steidl, Schriftführer Alois Trautmann, Kassier Karl Mann. Die erste Einzahlung beginnt am Sonntag den 4. Jänner, 9 bis 11 Uhr vormittags. — Wir heißen nun alle alten und besonders die neuen Mitglieder herzlich willkommen und wünschen allen einen recht guten Erfolg im neuen Jahr.

Sparverein „Zum Halbmond“. Der Sparverein im Gasthof Lindenhofer-Pillgrab beginnt am 4. Jänner wieder seine Tätigkeit und die Mitglieder werden ersucht, sich in der Zeit von 1/10 bis 11 Uhr vormittags zur ersten Einzahlung einzufinden. Neuaufnahmen jederzeit bis Ende Februar. Zum Eintritt laden wir höflichst ein. +

Sparverein „Zum weißen Rüssel“. Erste Einzahlung am Sonntag den 4. Jänner von 9 bis 12 Uhr vormittags. Alle Interessenten werden höflichst eingeladen, dem neugegründeten Sparverein beizutreten. +

Sparverein „Weihnachtsfreude“. Sitz: Gasthaus Kiemayer, Pocksteinerstraße 11: Erster Einzahlungstag und Mitgliederaufnahme am Sonntag den 4. Jänner von 9 bis 11 Uhr vormittags. +

Sparverein „Grüner Baum“. Gasthaus Streicher, Ybbsitzerstraße 10, bringt den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die erste Sparvereinszahlung am Sonntag den 11. Jänner von 9 bis 11 Uhr vormittags stattfindet. Mitgliederaufnahme bis Ende Februar. +

Sparverein „Zur Linde“. Gasthof Üblacker, Unter der Burg 7: Erste Einzahlung am Sonntag den 4. Jänner von 9 bis 11 Uhr vormittags. Gleichzeitig Mitgliederaufnahme. +

Die Weihnachtsfesttage. Der Wunsch nach richtigen weihnachtlichen Geschehnissen und Schneite es und das Winterbild sah man nur in der nahen Berg- und Hügellwelt und nur unangenehm zeigte sich dieses Wetter als Glatteis, das zeitweise Gerste und Straßen schwer passierbar machte. Dem schlechten Wetter entsprechend war heuer auch der Fremdenzustrom außer den üblichen Verwandtenbesuchen recht schwach. Der Goldene Sonntag, der wegen seines ausnehmend schlechten Wetters dem Silbrenen Sonntag geschäftlich etwas nachstand, brachte aus der Umgebung, besonders aus dem Ybbstal viele Einkäufer. Das Weihnachtsbild und die Weihnachtsstimmung wurde in der Stadt durch die sehr geschmackvolle Aufmachung der Schaufenster, den großen Lichterbaum am Oberen Stadtplatz gehoben. Bei der Weihnachtsmette in der Nachbargemeinde Zell, die um 5 Uhr nachmittags stattfand und sehr stimmungsvoll gestaltet war, hatten sich sehr viele Gläubige eingefunden. Zur Weihnachtsmette in der Stadtpfarrkirche waren unter dem feierlichen Weihnachts-

glockenklang aus allen Himmelsrichtungen die Glocken herbeigeeilt, um das Weihnachtsevangelium zu vernehmen. Heuer hörte man nach den Christmetten sowohl in Zell als auch in der Stadt von den Kirchtürmen fromme Weihnachtsweisen ertönen. Die Kirchenhöre in Waidhofen unter Chor- direktor Karl Steger, in Zell unter Dir. Ed. Freunthaller haben an den Festtagen durch die Aufführung wertvoller Kirchenmusik viel zur feierlich-festlichen Gestaltung der Gottesdienste beigetragen. Schon vor den eigentlichen Festtagen und während dieser fanden in der Stadt (meist bei Inführ) Weihnachtsfeiern von Betrieben, Vereinen, Parteien usw. statt, über die wir zum Teil schon berichteten. Wie alljährlich fand auch heuer wieder das Turmblasen am Christtag um 11 Uhr statt, es fehlten aber leider die sonst so vielen Gäste. Die ÖVP. veranstaltete, wie schon seit einigen Jahren, Fahrten eines Christkindwagens durch die Stadt, den ein Bläserquartett begleitete, das Weihnachtslieder spielte und dem viele Kinder folgten. Wenig zu sehen waren all die Tage die Schiffrer und Wintersportler, die schon durch ihre heute übliche, meist recht farbige Mode auffallen. Nur einzelne Sportler sah man zur Bahn wandern, um dem Schnee in fernen Gebieten nachzufahren. Im Ortsbild belebten nur zahlreiche Kinder mit Rodeln die Straßen und die Buchenberghänge, probierten ihre Weihnachtsgeschenke an Rodeln, Schi usw. aus und erinnerten den Passanten daran, daß wir im Winter sind. — Für Unterhaltung sorgte am Stefanitag der Männergesangsverein durch ein sehr fröhlich verlaufenes Orchesterkonzert, das sich eines recht guten Besuches erfreute und bei dem das Orchester unter Karl Steger wieder Vortreffliches bot. Direktor Hans Schlagrad sang zur Gitarre heitere Lieder, die er so meisterhaft und humorvoll vortrug, daß ihn das Publikum durch stürmischen Beifall immer wieder zu Draufgängen zwang. Größte Heiterkeit erregten die von Dir. Freunthaller geschaffenen und von den Vereinsmitgliedern Holler, Waas, Brachtel und Sengseis vorgetragenen Quartette.

Verkehrsunfall. Am 27. Dezember um 8.30 Uhr ereignete sich in der gefährlichen Straßenecke in der Ybbsitzerstraße vor dem Haus Nr. 52, wo es bereits wiederholt zu schweren Karambolagen gekommen ist, zwischen dem Personenkraftwagen N 61.112, welcher von Rudolf Geiersberger, Schmiedmeister aus Opponitz, gelenkt wurde, und dem Personenkraftwagen N 26.066, den der Taxiunternehmer Adolf Aigner, Waidhofen, Weyerstraße 16, steuerte, ein Verkehrsunfall, der noch glimpflich und ohne Verletzung von Personen, jedoch mit Sachbeschädigungen an beiden Kraftfahrzeugen verlaufen ist. Rudolf Geiersberger fuhr zur angeführten Zeit mit seinem Personenkraftwagen in der Ybbsitzerstraße stadteinwärts, als ihm Adolf Aigner mit seinem Taxi entgegenkam. Geiersberger, der die Gefahr rechtzeitig erkannte, daß er mit seinem Fahrzeug in der engen Stelle nicht vorbeikommen werde können, bremste. Dadurch geriet er aber auf der auftauenden Eisglätte — die Fahrbahn war leicht bestreut — von der rechten auf die linke Straßenseite und stieß gegen das Taxifahrzeug des Aigner, welches sich noch ein Stück vorwärts bewegte. Die beiden Kraftfahrzeuge waren nicht mit Schneeketten versehen.

Zell a. d. Ybbs

Gemeinderatssitzung. Donnerstag den 18. Dezember fand im Sitzungszimmer des Zeller Gemeindeamtes die letzte diesjährige Gemeinderatssitzung unter Vorsitz von Vizebürgermeister G. Frank statt. Nach Verlesung verschiedener Dankschreiben wurden Weihnachtsspenden für Verbände und Vereine einstimmig beschlossen. Vizebürgermeister Frank brachte einen Erlaß der nö. Landesregierung zur Kenntnis, in welchem die Fortsetzung der von der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs geplanten Straßenasphaltierung im Jahre 1953 zur Kenntnis genommen wurde. Die diesbezüglichen Verhandlungen können jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, da die Kredite für das Jahr 1953 noch nicht festgelegt sind. Sodann berichtete Vizebürgermeister Frank über die stattgefundene wasserrechtliche Kommissionierung der geplanten Wäschschwemmanlage in der Ybblande sowie über den Verlauf der Wasserrechtsverhandlung betreffend die Errichtung einer Wasserleitung durch W. Blaschko. In der Folge gab Gf. GR. Bene einen Tätigkeitsbericht des Bauausschusses, wobei er feststellte, daß die Errichtung einer Materialhütte am Zeller Friedhof sowie der Umbau des Marktbrunnens wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit erst im Frühjahr durchgeführt werden kann. Bezüglich der Erhaltung des Marktbrunnens sprach Gemeinderat Bene dem Vizebürgermeister Frank seine volle Anerkennung aus, da ohne dessen Initiative die Gemeinde diesen Brunnen verloren hätte und eine Kompromißlösung mit dem Amtsarzt nun doch zustande gekommen ist. In der Folge entspann sich auf Anregung von GR. Hürner eine Aussprache über die Vergrößerung des Friedhofes, welches Projekt derzeit jedoch an unüberwindlichen Schwierigkeiten scheitert und daher nicht durchgeführt werden kann. GR. Kerschbaumer verwies als Vertreter der Feuerwehr darauf, daß das aufgelassene Wasserbassin am oberen Hauptplatz neu errichtet werden soll. Gf. GR. Wenninger berichtete als Obmann des Fiskusausschusses über das Ergebnis der durchgeführten Weihnachtssammlung für die Ortsbefürsorgten, welche ein Gesamtergebnis von S 2.208.50 erbrachte. GR.

Liebenau — ein neues Heimatbuch

A. Mitmannsgruber setzt seiner Heimatgemeinde ein Denkmal

Wenninger sprach seinen Mitarbeitern, welche die Sammlung durchführten, sowie der Bevölkerung von Zell a. d. Ybbs für ihre Gefebfreudigkeit seinen herzlichsten Dank im Namen der Ortsbefürsorgten aus. Zur Durchführung der Weihnachtsaktion teilte er weiters mit, daß im ordentlichen Voranschlag ein Betrag von 10.000 S vorgesehen ist und diese Beträge schon zur Ausgabe gelangt sind. In seinen weiteren Ausführungen betonte er, daß im ordentlichen Voranschlag ein Betrag von 10.000 S vorgesehen ist und diese Beträge schon zur Ausgabe gelangt sind. In seinen weiteren Ausführungen betonte er, daß im ordentlichen Voranschlag ein Betrag von 10.000 S vorgesehen ist und diese Beträge schon zur Ausgabe gelangt sind.

Generalversammlung der Freiw. Feuerwehr. Die diesjährige Generalversammlung der Feuerwehr findet am 6. ds. um 15 Uhr in Haslingers Gasthaus statt. Alle Mitglieder wollen sich pünktlich dazu einfinden.

Schulweihnacht. Am 23. Dezember fand im schön geschmückten Klassenzimmer der Volksschule Zell eine kleine Weihnachtsfeier statt. Vizebürgermeister Frank drückte in seiner Ansprache die Hoffnung aus, daß nach so vielen Weihnachten des Friedens auch einmal eine Weihnacht der Freiheit für Österreich kommen möge. An die Kinder gewandt, fuhr er fort: „Ihr seid diesmal nicht allein, denn neben einigen Herren des Gemeinderates haben wir auch 15 ältere Frauen eingeladen und wir hoffen, damit eine kleine Vorweihnachtsfreude bereitet zu haben.“ Herzerfrischend sangen und spielten die Kinder, musterständig einstudiert und geleitet von Lehrerin Kravka. Einige hervorzuheben, wäre nicht gerechtfertigt; dennoch hat das Gedicht „Weihnachtserzählung“, verfaßt von Frau Josefa Schmidt und vorgetragen von ihrem Töchterl Siegrun, das Herz so manchen alten Mütterchens gerührt. Oberlehrer Simon drückte abschließend namens der Lehrerschaft die Glückwünsche aus und dankte im besonderen der Gemeindevertretung von Zell, durch deren finanziellen Beitrag es erst ermöglicht wurde, nicht nur den geladenen Frauen, sondern auch allen 250 Schulkindern einen kleinen Imbiß zu verabreichen. Als zum Schluß der Feier Walter Dünfarth als kleiner Schornsteinfeger sehr flott seinen gereimten Neujahrswunsch vortrug, schieden alle Teilnehmer in dem Bewußtsein, die Schule Zell in guten Händen zu wissen.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Gemeinderatssitzung. Sonntag den 21. Dezember fand die 50. Gemeinderatssitzung statt. Vizebürgermeister Zankl eröffnete die Sitzung in Vertretung des verhinderten Bürgermeisters. Das Protokoll der 49. Sitzung wurde verlesen und einstimmig genehmigt. Sodann wurden die beantragten Weihnachtsspenden bewilligt. Ferner wurde die Bauerleichterung für die Bauwerber Heinrich Sonnleitner, Andreas Helm, Josef Oberhuber und Max Freunthaller einstimmig genehmigt. Der Bericht über die Schulbaukosten (insgesamt ca. 490.000 S) wurde zur Kenntnis genommen. Die Frage der Übernahme von Gemeindegewegen wurde auf die nächste Sitzung verschoben. Das Ansuchen der Stadtgemeinde um Parzellierung von Gründen in Kraihhof wurde unter der Bedingung genehmigt, daß die Verbreiterung des Gemeindegeweges auf 6 m von den Parzellenbesitzern auf eigene Kosten hergestellt wird und die Stadtgemeinde dies den Käufern vor dem Verkauf mitteilt; ebenso haben die Bauwerber für die Wasserversorgung aufzukommen. Unter denselben Bedingungen wurde auch die Parzellierung der Blaimscheingründe genehmigt. Der Gemeinderat gab auch seine einstimmige Zustimmung zur Übertragung des öffentlichen Gutes (Parzelle 2313 Teil) bei der Schule Konradshaus in Gemeinde(Schul)eigentum. Weiters wurde der Bericht der Kassenprüfer besprochen und zur Kenntnis genommen. In der Frage der Bezahlung der Wohnung des Schulleiters und der Lehrkräfte wurde verlangt, daß diese analog Konradshaus auch in St. Georgen geregelt wird und zu diesem Zweck die Ortsschulratsobmänner der beiden Schulen zwecks gleichmäßiger Behandlung mit den Schulleitern zu einer gemeinsamen Besprechung vorzuladen sind. Die Sammlung des ASKO wird abgabenfrei bewilligt. Die Neueinteilung des Wahlsprengels St. Georgen (V) wurde wie folgt festgelegt: Die Häuser 15a, 73, 77, 82, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 92 werden dem Wahlsprengel I (Landgemeindegewes) zugeteilt. Über Antrag des GR. Schwarenthorer wird die Verlängerung des Darlehens für die Feuerwehren der Wirtsrotten bis 31. März 1953 einstimmig bewilligt. Zum Schluß der Sitzung wünscht der Vizebürgermeister im Namen des Bürgermeisters und im eigenen Namen allen Gemeinderäten frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Gstadt

SPÖ. — Weihnachtsfeier. Die Lokalorganisation der SPÖ. hat so wie im vorigen Jahre auch diesmal wieder eine schlichte

Vor uns liegt der erste Band des Lebenswerkes eines bekannten und verdienten Heimatforschers: „Liebenau, ein Beitrag zur Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte des unteren Mühlviertels“, unter Mitarbeit von Dr. Friedrich Hausmann verfaßt von Anton Mitmannsgruber, Verlag der Gemeinde Liebenau, Bezirk Freistadt, OÖ., Halbleinen, 231 Seiten, 28 ganzseitige Bildtafeln, 2 Pläne, Kunstdruckpapier, Preis 25 Schilling.

Der Verfasser, jetzt Kaufmann in Kematen bei Amstetten, hat als gebürtiger Liebenauer nicht nur seinem entlegenen Heimatort mit diesem prächtigen Band ein umfassendes Heimatbuch geschenkt, er hat derart viel des Wissenswerten in mühsamer Sucharbeit, bestens unterstützt von seinem Mitarbeiter, aus den Archiven geholt, daß dieser Band auch für unser Mostviertel und das angrenzende Waldviertel eine heimatkundliche Fundgrube darstellt und als Muster einer sauberen Quellenarbeit anzusprechen ist. Schon seit seiner Kindheit zeigte Anton Mitmannsgruber eine ausgesprochene Vorliebe für Heimatkunde und in vielen Jahrzehnten seines arbeitsreichen Lebens hat er jede freie Minute neben seinem anstrengenden Beruf benützt, um sich eine reichhaltige Sammlung von Büchern und Urkunden anzulegen, die er jedem interessierten Heimatforscher in bester Arbeitskameradschaft großzügig zur Verfügung stellt. Über seine ausgezeichnete Monographie „Rund um die Brücke zu Kematen“ haben wir vor drei Jahren unseren Lesern ausführlich berichtet. Von seinem Bienenfleiß und Sammlerglück erzählt der Verfasser selbst von Fall zu Fall in der Fach- und Lokalpresse, er erklärt unermüdlich die Bevölkerung über den Wert jedes Bodenfundes auf. Anton Mitmannsgruber hat sich aus eigener Kraft, getrieben von seiner großen Heimatliebe, zu einem Heimatforscher emporgearbeitet und weitergebildet, sein Rang und gewichtiger Name ist längst bei allen maßgeblichen nieder- und oberösterreichischen Fachinstituten festgelegt. Daß er seine umfangreichen Sammlungen auch seiner Wahlheimat jederzeit zur Verfügung stellt, ist ein großer Gewinn für die heimatkundlichen Bestrebungen.

Nun zu seinem neuesten Heimatwerk: Der stattliche Band umfaßt vier Hauptabteilungen. Der erste Teil ist der Landschaft um Liebenau gewidmet. Er bringt, fußend auf den neuesten Ergebnissen der Wissenschaft, das geographische und geologische Gepräge des unteren Mühlviertels und ist dadurch auch für alle angrenzenden Gebiete überaus anregend.

Besonders reichhaltig ist im zweiten Teil die geschichtliche Entwicklung von Liebenau geschildert. Die allgemeine Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte, einprägsam veranschaulicht durch eine genaue Kartenskizze, bringt die drei Wellen der mittelalterlichen Rodungen um 850, 1250 und 1450. Dieser hochinteressante Teil ist auch für die südlich der Donau gelegenen Gebiete maßgeblich und bietet für das Mostviertel eine Fülle von wertvollsten Quellenhinweisen. Genaue Tabellen geben über die Grundherrschaften ausführlich Bescheid. Die Bevölkerungsbewegung von Liebenau ist in einer Übersicht über Eheschließungen, Geburts- und Todesfälle von 1642 bis 1950 Jahr für Jahr festgelegt, worin zu sehen ist, daß die Urquelle der Landbevölkerung immer noch einen Geburtenüberschuß von 20, 36, ja 40 bis 70 Prozent besitzt. Erschütternd wirkt die Angabe der Gefallenen und Vermißten aus beiden Weltkriegen, wo aufscheint, daß

Weihnachtsfeier für alt und jung in Bernreitners Gasthaus veranstaltet. Es sei hier besonders auf das Entgegenkommen der Geschäftsleute Stahrmüller in Zell a. Y., Pöckhacker in Waidhofen a. d. Y. und Hafner, Ybbsitz, die zur Verschönerung beigetragen haben, hingewiesen. Nicht zuletzt sei der Familie Putzgruber für die Gesangseinlage, die insbesondere unserem Freunde Franz Streicher galt, gedankt. Insgesamt wurden 50 Kinder mit einer Jause und Süßigkeiten sowie mit schönen Weihnachtsbüchern beteiligt. Unsere alten Freunde, zwölf an der Zahl, bekamen ebenfalls einen Imbiß, dazu ein Viertel Wein. Ergänzt wurde die Feier noch mit einem sehr lustigen Film, der viele Lachsalven auslöste. Es sei hiermit allen, die in selbstloser Weise an der gelungenen Veranstaltung mitgewirkt haben, und auch den Wirtsleuten, die dafür sorgten, daß der kleine Saal gut geheizt war, bestens gedankt.

Unterzell

Sparverein „Arche Noah“, Unterzell. Allen Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß der erste Einzahlungstag am Sonntag den 4. ds. vormittags stattfindet.

Reifberg

An die Bevölkerung der Gemeinden Sonntagberg und Windhag! Zum zweitenmal wurde mein Auto von boshafter Hand erheblich beschädigt, während ich kranken Mitmenschen Hilfe brachte. Abgesehen davon, daß ich für die Reparatur unnötiger Weise große Beträge aufwenden mußte, bin ich in der ärztlichen Hilfeleistung in dringenden Fällen durch den Ausfall meiner Kraftfahrzeuge schwer behindert. Außerdem kann ein solcher Bosheitsakt die Ursache eines schweren Autounglücks werden. Ich bitte daher die Bevölkerung, auf mein Auto

jeder vierte Liebenauer nicht mehr heimgekehrt ist, daß also die kleine Bergbauerngemeinde einen erschreckend hohen Blutzoll — 314 Gefallene und Vermißte — büßen mußte.

Im dritten Teil, der die Wirtschaftsgeschichte umfaßt, fällt besonders die ausführliche Geschichte der acht Liebenauer Glashütten auf. Es ist dies für Oberösterreich eine erstmalige Beschreibung, die ihr Waldviertler Gegenstück im Beitrag „Die Glaserzeugung“ von Dr. Heinrich Rauscher („Waldviertel“, Band 6) hat und die um so interessanter ist, als in Niederösterreich nicht weniger als neunmal der Ortsname „Glashütte“ auf diesen einst verbreiteten Kleinindustriezweig hinweist. Im Abschnitt über Handel und Gewerbe fällt uns besonders auf, daß auch unsere Vorfahren gewiegte Steuerberater gebraucht hätten, denn auch sie waren umschlungen mit einem Gewirre von Steuern und Abgaben, die die absonderlichsten Namen führten, wie z. B. „Taz“ (Getränksteuer), Viehaufschlag, Weggeld, Tabakgeld, Kastengeld, Schuldensteuer, Rüstgeld, Extrabeitrag, Fleischaufschlag, „Anlag“, Egididienst, Martinsteuer, Weihnachtssteuer, Robotgeld, „Anfaigeld“, Vorlaggeld, Holzhackergeld, Gespungsgeld, Schmalzgeld etc. Hervorgehoben muß werden, daß hier endlich einmal festgelegt wurde, wie unrichtig die Rustikalfassung von 1750 ist und mit dem tatsächlichen Viehstand nicht übereinstimmt. Eine Tabelle der damals gebräuchlichsten Geldsorten, Maße und Gewichte schließt diesen Teil ab.

Den größten wissenschaftlichen Wert bringt der vierte Hauptabschnitt mit der erstmaligen Edition des Urbars von Weibenbach aus dem Jahre 1400. Dieses Dokument, das Glanzstück der Sammlungen des Verfassers, stellt die älteste unmittelbare Quelle für die Geschichte von Liebenau dar. Das „Urbar cze Weyssenpach und dinst auf sand Gilgen tag“ ist eine Bestandesaufnahme sämtlicher Dienstleistungen der um 1400 vorkommenden Gehöfte in der Gegend von Weibenbach. Es enthält auch alle damaligen Hausnamen, die der Verfasser auf Grund seiner Ortskenntnisse zum Großteil identifizieren konnte, wodurch wieder einmal der Beweis des ehrwürdigen Alters unserer Hausnamen erbracht ist.

Über die quellenkritische Anlage des Werkes gibt am besten die Tatsache Auskunft, daß in nicht weniger als 541 Fußnoten die Herkunft der im Buch festgelegten Tatsachen angeführt ist. In jahrzehntelanger Sammelarbeit hat der Verfasser das oberösterreichische Landesarchiv in Linz, das Wiener Hofkammerarchiv, das Schloßarchiv Wallsee sowie die Archive der Herrschaften Ruttenstein und Greinburg nach den Grundlagen seines Buches erforscht. Darin liegt ganz besonders die vorbildliche Leistung dieser mit großem Idealismus geschaffenen Arbeit. Die reichhaltige Bebilderung, darunter ebenfalls schwer zugängliches Material, so z. B. die Landkarte des Wolfgang Lazius 1561 über das Gebiet von Ybbs bis Aschach und von Amstetten bis Gmünd, erhöht den Wert dieses Heimatbuches auch für unser Gebiet wesentlich.

Subventionen und namhafte Spenden von Heimatgenossen ermöglichten die im Hinblick auf die hervorragende Ausstattung so billige Preisgestaltung. Dieses Heimatbuch, das in der Druckerei L. Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, gedruckt wurde, sollte wegen seiner vielfachen Beziehungen zu unserem Lande in jeder niederösterreichischen Volksbücherei, vor allem aber in jeder Leihbibliothek aufliegen.

besonders zu achten, wenn ich meine ärztlichen Visiten erledigen muß. Sollte sich an meinem Auto jemand, ob alt oder jung, zu schaffen machen, dann bitte ich, mich sofort zu verständigen. Sollte jemand wissen, wer mein Auto beschädigt hat, der wolle dies mir oder der Gendarmerie mitteilen.

Adventfeier des n.ö. Landeskindergartens in der Siedlung Reifberg. Von dem Gedanken ausgehend, daß Weihnachten ein religiöses Fest der Familie sei, das eigentlich nur in diesem Kreise begangen werden soll, veranstaltete die Leiterin des Kindergartens Elsa Zierlinger am 23. Dezember um 14 Uhr eine Vorfeier. Trotz des beschränkten Platzes in den beiden festlich geschmückten Räumen und der stattlichen Zahl der Mütter und Komiteemitglieder war die Stimmung recht gut und die Kinder waren voll Freude bei der Sache. Das Programm wurde klaglos abgewickelt und Kinder und Eltern erlebten eine Feierstunde, an die sie sich gerne erinnern werden.

Windhag

Jubiläum eines verdienten Schulmannes. Mehr als 30 Jahre sind verflossen, seit Oberlehrer Franz Masterlitz an unserer Schule tätig ist und seit 20 Jahren dieselbe leitet. Aus diesem Anlaß überbrachte Bezirkshauptmann Hofrat Hentl am Samstag den 20. Dezember das von der n.ö. Landesregierung ausgestellte Anerkennungsdiplom für langjähriges verdienstvolles Wirken. Oberlehrer Masterlitz wurde von seiner Windhager Wohnung abgeholt und am Gemeindeamt erwartet ihn mit den auswärtigen Gästen der Bürgermeister und die geladenen Gemeinderäte. Außer dem Bezirkshauptmann konnte der Bürgermeister den Bezirksschulinspektor Reg.-Rat Buchleitner und den Bürgermeister von Amstetten, Zeilinger, als Vertreter der Lehrgewerkschaft begrüßen. Hofrat Hentl

würdigte in einer längeren Ansprache die segensreiche Tätigkeit unseres Oberlehrers, der es als geborener Wiener verstanden hatte, den seelischen Kontakt mit unseren Gebirgsbewohnern zu finden. Hierauf sprachen auch Reg.-Rat Buchleitner und Bürgermeister Zeilinger. Anschließend kamen noch unser Bürgermeister Dallinger und GR. Wührer zum Wort und so dann wurde die Ehrengabe der Gemeinde, ein Geschenkkorb, überreicht. Mit launigen, aber herzlichen Worten dankte der Jubilar, schilderte in humorvoller Weise seine ersten Eindrücke in Windhag, die Schwierigkeit der seelischen Umstellung und versicherte, daß er, dem vom Bezirksschulinspektor geäußerten Wunsche entsprechend, in Windhag seine Dienstzeit zu beenden gedenke. Anschließend gab die Gemeinde zu Ehren des Gefeierten im Gasthof Schneckenleitner einen Imbiß. Leider konnte die erkrankte Gattin unseres Oberlehrers nicht an der Ehrung teilnehmen und wir wünschen baldige Besserung. Oberlehrer Masterlitz, der nun schon zwei Generationen an unserer Schule herangebildet hat, möge uns noch lange erhalten bleiben.

Bei unseren Dorfältesten. Vergangenen Sonntag den 21. Dezember besuchte Bürgermeister Dallinger, begleitet von einem Gemeinderat, Frau Anna Hörmann vom Hause Grub, Rotte Walcherberg Nr. 25, die nunmehr unsere älteste Windhagerin ist. Am 10. Februar 1953 begeht sie ihren 90. Geburtstag. Leider hat sich in den letzten Wochen das Hör- und Sehvermögen stark verschlechtert, so daß man sich schwer mit ihr verständigen konnte. Auf die Fragen des Bürgermeisters erzählte sie, daß sie vor ungefähr 80 Jahren von St. Leonhard mit ihrer Mutter in die Grub gekommen ist und hier ihr ganzes Leben verbracht hat. Schon als Schülerin hat sie in Windhag und Sankt Leonhard fleißig am Chor gesungen, da damals großer Mangel an „Singerinnen“ war. Mußten doch die Leonharder und Oberlehrer Reiter vom Sonntagberg als Orgelspieler aushelfen. In der Folge hat sie dann auf Ersuchen von Pater Heinrich Ende der Siebziger Jahre mit den Mädchen den Chorgesang einstudiert und war durch 36 Jahre Kirchengängerin. Freudig erzählte die Greisin aus ihrem Leben und war sichtlich bewegt, als ihr der Bürgermeister gesegnete Weihnachten wünschte und das Geschenk der Gemeinde überreichte. Möge sich der Gesundheitszustand der „Gruberin“ bald bessern und ihr der Herrgott noch viele angenehme Tage schenken!

Sonntagberg

SPÖ. — Kinderweihnacht. Die SPÖ.-Lokalorganisation Sonntagberg veranstaltete am Samstag den 27. Dezember in der Turnhalle Rosenau eine Weihnachtsfeier für die Kinder der Parteimitglieder, Kinderfreunde und Turnerkinder. An der Feier nahmen 293 Kinder und viele Eltern teil, so daß sich die Turnhalle als viel zu klein erwies. Lokalobmann Hutterberger eröffnete die Feier und während der 2½stündigen Dauer war allerhand für die Kleinen wie auch für die Großen zu sehen. Die Vorführungen der Turnerkinder fanden allgemeinen Beifall und die Leiterinnen dieser Vorführungen, die Genossinnen Annemarie Huber und Edith Houska verdienen für ihre Mühe Dank und Anerkennung. Auch die vorgetragenen Gedichte waren allerliebste. Eine Kasperlvorführung „Hänsel und Gretel“ löste unter den Kindern hellste Begeisterung aus. Für diese Vorführungen hat sich die Kindergärtnerin Frl. Heigl besonders verdient gemacht. Das Lied „Leise rieselt der Schnee“ sowie das Weihnachtslied, gesungen von den Turnerkindern, verfehlte ihre Wirkung auch bei den Erwachsenen nicht. Fachlehrer Gen. Bös hielt vor dem lichterstrahlenden Christbaum eine kurze, sinnreiche Ansprache, welche begeisterte Zustimmung fand. Vor der allgemeinen Bescherung überreichte das Christkind den Turnerkindern ein Sonderpackerl, das sie sich reichlich verdient haben. Es wäre zu begrüßen, wenn das Turnen mehr gefördert würde, denn Turnen ist unter allen Sportarten die idealste. Daß es bei der allgemeinen Bescherung nicht leise zuzug, ist, wenn so viele Kinder auf einmal ihrer Begeisterung Ausdruck geben, begreiflich und auch verständlich. Allen, die mitgeholfen haben, die Feier zu verwirklichen, unseren herzlichsten Dank!

SPÖ. — Weihnachtsfeier. Wie alljährlich veranstaltete die SPÖ.-Lokalorganisation für ihre 65 Jahre alten Mitglieder im Gasthaus der Frau Weber in Bruckbach eine Weihnachtsfeier. An der Feier wirkte der Arbeitergesangverein „Brüderlichkeit“ Bruckbach und die Zithergruppe Aschauer mit. Unter dem beleuchteten Christbaum wurde das Weihnachtslied gesungen, worauf Fachlehrer Bös in seiner Festrede die Bedeutung des Weihnachtsfestes und des Weihnachtsliedes würdigte. Nach drei lieben Weihnachtsliedern, gesungen von der Zithergruppe Aschauer, war der erste Teil der Feier vorüber. Der zweite Teil brachte für Männer und Frauen reichliche leibliche Genüsse und alsbald herrschte eine gemütliche Stimmung, die durch Einlagen des Gesangsvereines und der Zithergruppe noch gehoben wurde. Als gelungene Einlagen können auch das Weihnachtsgedicht der Henriette Hutterberger, die Rezitation der Jugendgenossen Reisinger und Kühn, der Komiker Perner und Berger bezeichnet werden. Eine Ansprache des Genossen Moises, der mit seinem alten Widersacher eine gründliche Abrechnung hielt, wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Das zusammengefaßte Urteil über die Feier war einstimmig: Es war recht schön!

Kino Gleib. Samstag den 3. und Sonntag den 4. ds.: „Sensation im Zirkus“. Dienstag den 6. und Mittwoch den 7. ds.: „Der fallende Stern“.

Hilm-Kematen

Weihnachtsbescherung. Am Sonntag den 21. Dezember fand in der Turnhalle in Kematen die Weihnachtsbescherung für die Alters- und Fürsorgetrentner statt. Sämtliche Rentner wurden mit einer entsprechenden Jause bewirtet und erhielten vom Betriebsrat der Papierfabrik sowie von der Gemeinde Kematen Geldspenden. Die Gemeinde hat hiezu 10.270 S aufgewendet. Die Fürsorgetrentner wurden besonders bedacht, sie erhielten je 200 S. Verschönert wurde die Feier durch die Theatergruppe aus Waidhofen, welche das „Sündige Dorf“ zur Aufführung brachte und welches mit reichem Beifall aufgenommen wurde. Bewirtet wurden auch Rentner aus Hilm, Allhartsberg, Kröllendorf und Niederhausleiten.

Tragischer tödlicher Unfall. In Marienthal 282, Pfarre Gleib, hat ein außerordentlich tragischer Unfall, dem das vierjährige Kind Erika Reichhuber zum Opfer fiel, nicht nur das Fabrikarbeiterhepaar Reichhuber ihres einzigen Kindes beraubt, aufs tiefste erschütternd und in schmerzliches Leid versetzt, sondern auch die gesamte Bewohnerschaft trauert mit und nimmt innigsten Anteil, war ja die kleine Erika der Liebling aller. Die tödlich Verunglückte war ein hübsches, überaus begabtes, aufgewecktes Kind. An jenem Unglückstag, als sich der Unfall ereignete, lag das Kind noch zu Bett, die Mutter ging gerade zur Holzlage, als Erika erwachte und schlaftrunken ans Fenster ging, dieses öffnete und vom ersten Stock aus auf das betonierte Pflaster fiel. Ein Radfahrer, der vorbeifuhr, entdeckte das bewußtlose Kind, das eine schwere Verletzung erlitt und nach 11 Tagen Bewußtlosigkeit starb.

Todesfall. Am Dienstag den 23. Dezember abends ist die in Kematen bei ihren Eltern wohnhaft gewesene im 18. Lebensjahre stehende Helga Posnicsek im Krankenhaus in Waidhofen gestorben. Helga war nur einige Tage krank, wurde am 23. Dezember morgens in das Krankenhaus überführt, wo sie am Abend des gleichen Tages verschieden ist. Die Verstorbene wurde in die Leichenhalle in Kematen überführt und am Samstag den 27. v. M. unter zahlreicher Beteiligung der Trauergäste auf dem Friedhof in Gleib bestattet. Den tieftrauernden Eltern wendet sich die allgemeine Teilnahme zu. R. I. P.

Biberbach

Öffentliche Gerichtsverhandlung. Am 18. Dezember tagte in einer öffentlichen Verhandlung das Kreisgericht St. Pölten im Gasthaus Kappl (vormals Höller) in Biberbach. Dieser Verhandlung lag folgender Vorfall zugrunde: In der Nacht vom 11. auf 12. August 1951 fand im hiesigen Dorf eine Schlägerei statt, in deren Verlauf der Wiener Kriminalinspektor Josef Färber, der als Sommergast hier weilte, mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Krankenhaus Amstetten gebracht werden mußte. Färber war auf Grund seiner schweren Gehirnverletzung nicht mehr dienstfähig und mußte vorzeitig pensioniert werden. Als Folge dieser Schlägerei tagte nun in einer öffentlichen Verhandlung das Kreisgericht St. Pölten in Biberbach. Den Vorsitz führte OLGR. Dr. Schuster, als Staatsanwalt fungierte Dr. Weiß und als medizinischer Sachverständiger Dr. Fritz Köberle; außerdem waren noch zwei Schöffen zugezogen. Angeklagt waren Heinrich Höller, ehemaliger Besitzer und Gastwirt in Biberbach, und Stefan Gerstmayer, Viehhändler in St. Peter i. d. Au. Höller hatte als Verteidiger den Rechtsanwalt Dr. Wiesbauer aus Amstetten und Gerstmayer den Rechtsanwalt Dr. Jakusch aus St. Peter i. d. Au. Der anwesende Privatbeteiligte, Kriminalinspektor Färber, hatte als Verteidiger den Wiener Rechtsanwalt Doktor Stern. Der große Saal konnte die vielen Zuschauer gar nicht mehr fassen, was auch den Vorsitzenden einmal bewog festzustellen, daß selten so viele Zuhörer bei so einer Verhandlung zugegen waren als hier in Biberbach. Obwohl die Verhandlung von 12 Uhr mittags bis nach 7 Uhr abends dauerte, nahm sie durchwegs einen äußerst interessanten und spannenden Verlauf. Der Vorsitzende veranlaßte sogar einmal die vorübergehende Räumung des Saales. Nach der Vernehmung der Angeklagten kamen die Zeugen an die Reihe. Da bereits eine Verhandlung schon in St. Pölten stattfand, wurden nur noch folgende Zeugen vernommen: Dr. Ilse Schröder, Krankenhaus Amstetten, die ehemalige Kellnerin bei Höller Anna Leitner, Bürgermeister Franz Schmidt, Dr. Karl Löwenstein, Josef Geiblinger, Schmiedmeister, Alois Kimmeswenger, Wagnermeister, Franz Kammerhofer, Landwirt, Wiestmühle, Josef Leitner, Landwirtssohn, Hub, Hermann Stiefelbauer, Hilfsarbeiter, Kicking, die Gendarmen Brandstetter und Zauner, Brandmerieposten Seitenstetten und ein Bruder des Angeklagten Gerstmayer. Weiters gab der Vorsitzende bekannt, daß der ehemalige Fleischbursche bei Höller, Franz Eibel, welcher an der Schlägerei ebenfalls beteiligt war, derzeit eine einjährige Gefängnisstrafe wegen eines anderen Deliktes verbüßt und damit seine Tat als gesühnt erscheint. Nach den Schlussreden des Staatsanwaltes und der drei Verteidiger wurde das Urteil gefällt. Es herrschte sperrnde Stille im Saal. Der Angeklagte Gerstmayer wurde freigesprochen und der Angeklagte Heinrich

Höller im Sinne der zuständigen Strafparagrafen (schwere Körperverletzung) unter mildernden Umständen zu vier Monaten schweren Kerkers mit einem Fasttag und hartem Lager monatlich, zur Zahlung von 10.000 S und Tragung der Prozeßkosten verurteilt. Der Privatbeteiligte Färber wurde mit seinen Ansprüchen auf den Zivilrechtsweg verwiesen. Höller nahm die Strafe nicht an und legte Berufung ein. Aber auch der Staatsanwalt legte Berufung ein, und zwar wegen des Freispruches und zu geringer Verurteilung.

St. Leonhard a. W.

Von der Raiffeisenkasse. Am 21. v. M. fand die Vollversammlung der Raiffeisenkasse St. Leonhard statt. Obmann Josef Wagenhofer eröffnete und bat die Vollversammlung um eine Trauerminute für die im abgelaufenen Jahre verstorbenen beiden Genossenschaftspioniere. Es sind dies die beiden Altbürgermeister Engelbert Maderthaler, Steinkeller, und Josef Rumppl, Thanhalslehen; erster war Mitgründer der Kasse. Nach dem Tätigkeitsbericht wurde erwogen, einen Sparverein zu gründen, der auch zustande kam, und zwar nennt sich der neue Sparverein „Weihnachtsfreude“ und hat seinen Sitz bei der Raiffeisenkasse. Als Obmann wurde Johann Hofmayer, Kreißdöhl, als Kassier Leopold Auer, Brochberghäusl, und als Schriftführer Franz Haub, Dachleiten, gewählt. Erster Einzahlungstag ist der 4. Jänner im Gasthaus Aigner. Die Einzahlung findet alle 14 Tage statt. Wir hoffen, daß sich sehr viele Sparer melden und daß sich auch die Jugend dieser guten Sache bedient.

Weihnachten in unserer Bergkirche. Die Weihnachtsmusik begann mit der feierlichen Einstimmung zur Christmette, zusammengestellt von Chordirektor Johann König. Zur Mette erklang die Oberndorfer „Stille-Nacht“-Messe von Hans Klier. Zum Hochamt am Christtag führte der Kirchenchor in vollendeter Weise die „Große Pastoralmesse“ von Gruber auf.

Schikurs. Eine Gruppe der kath. Mädelschaft will über Neujahr bei uns ein Schiklager beziehen. Leider ist die Schifahrt nicht allzu gut. Zu Silvester erfreuten sie die Bevölkerung mit einem bunten Abend. Schi-Heil!

Ybbsitz

Geburt. Am 7. v. M. wurde den Eltern Josef und Christine Tatzreiter, Maschinenschlosser, Rotte Maisberg Nr. 55, ein Mädchen namens Doris Maria geboren.

Schulleiter-Veränderung. Mit 1. Jänner 1953 wird der Schulleiterposten der Volks- und Hauptschule neu besetzt, und zwar übernimmt mit obigem Datum der Hauptschuldirektor Emmerich Kager aus Rosenau a. S. diesen Posten, während der bisherige Schuldirektor Josef Ott an seine Stelle in Rosenau tritt. Direktor Ott, dessen Pflichtbewußtsein und Gewissenhaftigkeit allgemein bekannt ist, errang während seiner langjährigen Schulleitertätigkeit die vollste Sympathie, Liebe und Verehrung nicht nur seiner Kollegen im Lehrkörper, sondern auch der Schüler und deren Eltern, daher auch sein Scheiden von hier allgemein sehr bedauert wird. Wir wünschen dem scheidenden Direktor alles Beste, insbesondere Glück und Erfolg in seiner weiteren Schulleitertätigkeit in Rosenau.

Weihnachtsfeier am Marktplatz. Zum erstenmal wurde am hl. Abend eine Christbaumfeier am Marktplatz abgehalten. Vor dem Kriegerdenkmal war ein großer Tannenbaum aufgestellt, der mit elektrischen Glühlampen beleuchtet wurde. Um 23 Uhr spielte die Marktkapelle vor demselben Weihnachtslieder, denen viele Bewohner aufmerksam lauschten und da die Witterung günstig war, auch viele bäuerliche Kirchenbesucher anlockte.

Sterbefall. Am 22. v. M. starb nach längerer Krankheit Frau Maria Plank im Alter von 72 Jahren.

Maul- und Klauenseuche. Obwohl in Niederösterreich die Maul- und Klauenseuche noch sehr stark verbreitet ist, hat diese Seuche hier keine weitere Verbreitung mehr gefunden, so daß bereits in diesem Monat das Gemeindegebiet als seuchenfrei erklärt wurde.

Großhollenstein

Neujahrswunsch des Bürgermeisters. Zum Jahreswechsel richtete Bürgermeister Hans Zwettler folgenden Neujahrswunsch an die Bevölkerung: „Wieder stehen wir an der Wende eines Jahres! Ein Jahr liegt hinter uns, von dem wir uns viel Erfolg versprochen und erhofft haben. Zum Teil ist wohl manches eingetreten, aber uns auch viel schuldig geblieben. In unserer Umgebung hat sich die Maul- und Klauenseuche stark ausgebreitet und doch wurde unsere Gemeinde glücklicherweise von dieser gefährlichen Seuche verschont. Eine Hoffnung, auf die wir so sehr vertraut und gebaut haben, ist die Rückkehr der noch in der Fremde gebliebenen Väter und Söhne unseres Ortes. Diese Nichterfüllung unseres innigsten Wunsches berührt uns sehr schmerzlich. Vor uns liegt nun wieder ein neues, unbekanntes Jahr, von dem wir nichts wissen, von dem wir aber viel erhoffen, daß es unsere geheimen Wünsche erfüllen möge und an das wir die besondere Bitte stellen, uns die lang ersehnte, wohlverdiente Freiheit und Souveränität unseres Landes zu bringen. Und vor allem, die endliche Rückkehr unserer Väter, Brüder und Söhne. Ich danke

hiemert der gesamten Bevölkerung für all das Verständnis und für die Arbeiten, die sie im vergangenen Jahre geleistet hat. Ganz besonders danke ich den Herren Gemeindevorstellern für die wirklich gedehliche Zusammenarbeit im verflossenen Jahre und richte an Sie alle wieder die Bitte, im neuen Jahr wieder zusammenzustehen, zusammenzuhalten und in gemeinsamer Arbeit alle Hindernisse des kommenden Jahres zu überwinden. Es kann sein, daß das neue Jahr manch Schweres für uns bringt. In gemeinsamer Arbeit aber werden wir das Schwerste meistern können. In diesem Sinne wünsche ich allen recht viele Erfolge und ein glückliches, friedliches neues Jahr!“

Silvesterfeier. Zur heurigen Silvesterfeier werden die Hollensteiner Jungschauspieler das bewährte zugkräftige Lustspiel „Das weiße Rössel“ in drei Akten mit Gesang im Theatersaal des Gasthofes „zur goldenen Sense“ zur Aufführung bringen. Beginn 8 Uhr. Eintritt 8 Schilling. Die Aufführung wird umrahmt von der Hollensteiner Blasmusik. Die Wiederholung des Theaterstückes findet am 3. Jänner um 20 Uhr und am 4. Jänner um 15 Uhr statt. Die Karten werden ausschließlich nur an der Tageskasse abgegeben.

Weihnachtsfeier der Volksschule. Nach altem Brauch veranstaltete auch heuer die Volksschule eine erhabend schöne Weihnachtsfeier am Samstag den 19. Dezember im Theatersaal des Gasthofes „zur goldenen Sense“. Wieder bewährte sich Fr. Annemarie Rouschal in der Kunst, prächtige alte und neue Weihnachtslieder einzulernen. Diese und die eingeschalteten schönen Weihnachtsgedichte, die von den Kindern herzig und rührend zum Vortrag gebracht wurden, gefielen sehr und erhielten wohlverdienten Beifall. Oberlehrer Pschorr flocht in seine launig und fröhlich gehaltene Festansprache eine kleine, besinnliche Weihnachtsgeschichte ein. Das war die Einleitung zum stimmungsvollen, tief sinnigen Weihnachtstück „Friede den Menschen auf Erden“. Die sichtliche Freude und Begeisterung der kleinen Darsteller belebte das flott gespielte Stück und erzielte auf die Zuschauer einen nachhaltigen Eindruck, der sie zu einem wahren Beifallssturm begeisterte. Zum Schluß hielt Bürgermeister Zwettler seine übliche Weihnachtsansprache, in der er besonders des alle beglückenden Weihnachtsbesonders des freudbereitenden Gebens und Schenkens gedachte. Er wünschte allen Anwesenden frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr. Abschließend erklang unser einzig schönes Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht!“, während die Kerzenlichter des Weihnachtsbaumes sich in den strahlenden Augen der glücklichen Kinder widerspiegelten. Auf allgemeines Verlangen findet die Wiederholung dieser Weihnachtsfeier am 6. Jänner um 1/3 Uhr nachmittags am gleichen Ort statt. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Österr. Volkspartei. — Weihnachtshilfsaktion. Die Ortsleitung der Österr. Volkspartei hat, so wie im Vorjahr, eine Sammelaktion für Bedürftige durchgeführt. Trotz der wirtschaftlich ungünstigen Lage war die Gefebundigkeit der Hollensteiner Bevölkerung nicht minder groß. Das Ergebnis der Sammlung war folgendes: 1208 S in bar, 24 Festmeter Brennholz, 9,25 kg Butter, 8 kg Fleisch und Wurstwaren, 1 Jungschar, 25 kg Äpfel, 65 kg Kartoffeln, 6 kg Dörrobst, 3 Eier, 4 kg Mehl, 4 kg Grieß, 2 kg Zucker. Am Sonntag den 21. ds. wurden diese Spenden an 30 Bedürftige, vor allem an alte, alleinstehende oder gebrechliche Leute verteilt. Die Ortsleitung der Österr. Volkspartei dankt hiemit allen Spendern für ihre wiederum erwiesene Gefebundigkeit, den Sammlern und auch allen Helfern für ihre Mitarbeit.

Lichtspiele. Samstag den 3. ds.: „Blankoscheck auf Liebe“. Sonntag den 4. ds.: „In München steht ein Hofbräuhaus“. Dienstag den 6. ds. (hl. drei Könige): „Tagebuch einer Ärztin“.

St. Georgen am Reith

Todesfall. Am 18. Dezember ist nach langem Leiden der Schneider Gottfried Hudedtz, Kegelsbach, im 69. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Göstling

Christbaumfeier. Wie alljährlich gelang es dem Kriegeropferverband Göstling auch heuer wieder eine schöne und stimmungsvolle Weihnachtsfeier im Kinosaal zu veranstalten. So trafen sich alle Mitglieder und Kameraden der Ortsgruppe am Sonntag den 28. Dezember, um im engsten Kreise noch einmal Weihnacht zu feiern. Dem rührigen Obmann Josef Pfaffenhuemer und seinen Mitarbeitern ist es nach mühevoller Arbeit gelungen, das Fest würdig zu gestalten. In anerkennenswerter Weise standen ihm ein Kinderchor des Lehrers Apeldauer, der Gesangverein mit seinem Chorleiter Karl Eppensteiner und ein Bläserquartett der Göstlinger Musikkapelle zur Seite. Mit ihren alten und schönen Weihnachtsliedern und Weisen erfreuten sie alle Anwesenden. Als Festgäste konnte der Obmann Bürgermeister Längauer mit seinen Gemeinderäten Schweighofer, K. Prosin, Prosin sowie den hochw. Kooperatoren von Göstling begrüßen. Dir. Karl Miksche hielt eine würdige Ansprache, bei der er aller Opfer und aller derjenigen, die noch fern der Heimat sind, gedachte. Mit bewegten Worten sprach er den Wunsch aus, die Zeit möge nicht mehr so weit entfernt sein, daß wir alle ein

friedvolles und schöneres Weihnachtsfest erleben dürfen. Hierauf sprach die kleine Christa Dippelreiter unter dem Lichterbaum ein liebes Weihnachtsgedicht. Am Ende der Feier wurden dann 58 Kriegsoffer mit namhaften Sach- und Geldspenden beieilt. Für die Kinder der Kriegerwitwen gab es noch ansehnliche Pakete mit Süßigkeiten. Den Mitwirkenden und allen edlen Spendern sei an dieser Stelle herzlichster Dank gesagt.

Lunz a. S.

Trauung. Geheiratet haben Tischlermeister Franz Esletzbichler und Maria Rodler aus Lanztenkirchen. Unsere herzlichsten Glückwünsche für den gemeinsamen Lebensweg. Leider hat sich infolge des Glatt-eises die Mutter des Bräutigams den Fuß und die Mutter der Braut eine Hand gebrochen. Wir wünschen den beiden Frauen baldige Genesung.

Jahresrückschau. Im abgelaufenen Jahre verzeichnete unser Standesamt 21 Todesfälle, darunter ein Kriegssterbefall und zwei Totgeburt. Dem stehen 41 Geburten gegenüber. Lunz zählt also in dieser Hinsicht noch zu den „aktiven“ Gemeinden. 25 Eheschließungen dürften für das weitere sorgen.

Von der Gemeindebücherei. Die Leiterin der Gemeindebücherei, Frau Marie Dorschak, hat diese im letzten Jahre nach modernen Gesichtspunkten betreut und damit schöne Ergebnisse erzielt. So konnte sie im letzten Jahre 16 neue Mitglieder eintragen, was für das kleine Lunz etwas heißt. Seit Juli hat die Büchereileiterin nach reiflicher Überlegung die Wanderbücherei vom bundesstaatlichen Volksbildungsreferat für Niederösterreich in Anspruch genommen und damit die besten Erfolge gehabt. Die Benützung der Bibliothek nahm zu und ist gegen das Vorjahr gestiegen. Durch die Wanderbücherei sind oft in der wöchentlichen Ausgabestunde, die jeden Mittwoch von 16 bis 17 Uhr angesetzt ist, 30 bis 40 Entlehnungen, was den regen Betrieb ahnen läßt, der da herrscht. Eine Gemeindebücherei ist eine wichtige kulturelle Einrichtung und kann unter sachkundiger Leitung viel Gutes wirken.

Ein Kinderfest im wahrsten Sinne des Wortes war die Weihnachtsfeier, die von der Firma Leitner den Kindern ihrer Belegschaft bereitet wurde. Einige Tage vor Weihnachten wurde der neue Belegschaftsraum in der Fabrik Kasten schön geschmückt, ein riesiger Christbaum, reich behangen, wurde aufgerichtet und dann die Kinder mit einigen Begleitpersonen zur Weihnachtsfeier eingeladen. Direktor Witz zeigte in seiner Ansprache wieder einmal seine große Kinderliebe. Er wußte mit seinen zu Herzen gehenden Worten ganz die versammelte Jugend zu gewinnen und wir wünschen, daß diese Worte in dieser Jugend nachwirken mögen. Unter Liedern und Gedichten wurde der Weihnachtsbaum angezündet und dann die Geschenke überreicht. Jedes Kind erhielt eine Schachtel Süßigkeiten, jeder Bub Hemdenstoff, jedes Mädel — beide bis 14 Jahre — Kleiderstoff. Es folgte eine ausgezeichnete Jause, nachher wurde wieder gesungen und vor allem von den Kleinen der Baum bewundert. 66 Kinder werden noch lange an diese schöne Feier zurückdenken. Die Firmeninhaber können auch heuer des herzlichen Dankes ihrer Gefolgschaft gewiß sein.

Weihnachtsverkehr. Dieser war heuer sehr mäßig. Nur wenig Fremde verirren sich nach Lunz. Der mangelnde Schneehat auch keine Wintersportler angezogen. Es waren sehr stille Feiertage.

Gafrenz

Todesfälle. Am 28. Dezember ist die Gastwirtin und Landwirtin Frau Maria Büsser, Schwiegermutter des Holzhändlers Beinackl, nach kurzem, schmerzvollem Leiden im 75. Lebensjahre gestorben. Zu den Weihnachtsfeiertagen verschied im Krankenhaus in Waidhofen der kleine, vier Monate alte Sebald der Heiligenviertnerfamilie Schlöglhofer an Lungentzündung. Die Beerdigung des kleinen Engels fand am Samstag den 27. Dezember in Waidhofen unter zahlreicher Teilnahme vieler Pfarrangehöriger von Gafrenz statt. R. I. P.

Ennstal-Bundesstraße zwischen Admont und Hieflau gesperrt

Aus Anlaß des Baues des Ennskraftwerkes Hieflau und der damit verbundenen Verlegung der Bahn- und Bundesstraßenstrecke zwischen Straßenkilometer 127,8 und 128,5 wird die Ennstal-Bundesstraße (Gesäusestraße) zwischen km 110,4 bei Admont und km 135,6 bei Hieflau bis einschließlich 15. Mai 1953 gemäß den §§ 3 (1c) und 29 des Straßenpolizeigesetzes, BGBl. Nr. 46/147, für den gesamten Durchzugsverkehr gesperrt. Die STEWAG wird jedoch für die Aufrechterhaltung des örtlichen Verkehrs während der Sperrzeit Sorge tragen. Der Umleitungsverkehr für Personen- und Lastkraftfahrzeuge erfolgt auf der Landesstraße Admont—St. Gallen—Altenmarkt (Buchauerstraße) beziehungsweise bei Unpassierbarkeit dieser Strecke infolge der Schneeverhältnisse über die Schoberpaß- bzw. Pyhrnpaß-Bundesstraße. Die Aufstellung der entsprechenden Umleitungstafeln wird an den Straßenknotenpunkten der Einfahrtsstraßen in Admont, Hieflau, Lainbach, Altenmarkt und Leoben und im Falle der Unpassierbarkeit der Umfahrungsstraße über die Buchau in Liezen, Leoben, Gußwerk, Göstling, Weyer und Klaus veranlaßt.

SPORT-RUNDSCHAU

Die „Sport-Rundschau“, die nunmehr bereits auf eine mehrjährige Tätigkeit zurückblickt, wünscht allen Freunden und Lesern auch für das kommende Jahr alles erdenklich Gute, den Vereinen aber viel Erfolg!

Wieder ist ein Jahr vorüber und wenn wir zusammenfassend ein wenig Rückschau halten, vor allem auf das sportliche Geschehen, dann wird einem doch ein wenig wehmütig ums Herz. Es heißt Abschied nehmen von sportlichen Dingen, die in ihrer Art nie mehr wiederkommen werden. Wir haben im vergangenen Jahr eine derartige Fülle sportlicher Ereignisse erlebt, daß das Sondieren, das Auslesen beinahe etwas schwer fällt. Man möchte so gerne alles registrieren und kann doch nicht jedes Ereignis noch einmal beleuchten, denn zum Rückblick bleibt wenig Zeit, erwarten uns doch wintersportliche Ereignisse in Hülle und Fülle und auch die Freunde des runden Lederballes sollen nicht zu kurz kommen, sollen Rückblicke lesen, Vorschauen mehr oder weniger skeptisch betrachten. So wollen wir uns denn für heute und das nächste Mal begnügen, das festzuhalten, was am eindrucksvollsten erschien, was uns tatsächlich in der Erinnerung blieb.

Im Jänner war nicht allzuviel los. Eine alpine Dreierkombination des ASKÖ., dann die Sportwoche in Badgastein blieben die Hauptereignisse.

Der Feber zeigte die Landesschmeisterschaften des ASKÖ. in Waidhofen a. d. Ybbs, bei denen auch unsere heimischen Läufer recht gut abschneiden konnten. Auch ein Fußballspiel stand bereits auf dem Programm. Die KSV. Böhler verlor gegen Sparta Linz überaus ehrenvoll mit 4:7. Im übrigen standen unsere Berichte im Zeichen der Olympiade. Am 17. Feber spielte Wien-Berlin 5:4.

Im März rührten sich die KSV.ler wieder mit einem 8:3-Sieg über Wieselburg und auch das erste Meisterschaftsspiel der neuen Saison sah im Schlagerderby die KSV. Böhler über den WSC. mit 3:1 siegreich, während am nächsten Sonntag Wilhelmsburg die Böhler-Elf mit 2:0 schlug. Österreich besiegte Belgien in Wien mit dem mageren 2:0-Resultat, das bereits die beginnende Schwächeperiode der Österreicher aufzeigte. Die Wiener Austria spielte in einem „Wohltätigkeitsmatch“ 2:2 gegen den englischen Meister Tottenham Hotspurs.

Der April war an lokalen sportlichen Ereignissen nicht allzu reich, es sei denn, daß man die Niederlagen von Böhler als auch Waidhofen erwähnt, die beide Vereine gegen Stattersdorf bzw. Amstetten erlitten. Während sich Böhler durch einen 2:1-Sieg über Glanzstoff wieder ein wenig revanchieren konnte, kam der WSC. gegen Herzogenburg mit 1:5 unter die Räder und bereits zu diesem Zeitpunkt meldete sich das Gespenst des Abstieges, der später dann auch zur Wirklichkeit wurde. Ein schwaches Aufleuchten einstigen Könnens war der 6:2-Sieg über Neulengbach. Aber er blieb eben eine Eintagsfliege.

Der Mai brachte die Sensation der Frühjahrsmeisterschaft, da es dem WSC. gelang, dem späteren Meister ein Unentschieden abzutrotzen. Im Alpenstadion hieß es gegen Vorwärts Krems 1:1. Zu viel Terrain war allerdings schon verloren gegangen, nur die Unentwegten hofften noch immer. In einem Handball-Meisterschaftsspiel mußte sich die Union den Neulengbachern beugen. England besiegte Österreich mit 3:2. Mit diesem Sieg sollte die Überlegenheit des englischen gegenüber dem kontinentalen Fußball zum Ausdruck gebracht werden.

Der Juni brachte uns ein Leichtathletik-Meeting im Alpenstadion, nämlich den Dreiländerkampf Wien-Niederösterreich-Oberösterreich. Wien siegte sicher. Auch ein Pfingstturnier der Fußballer stand auf dem Programm, welches der FK. Meidling überaus sicher gewann. Im Handball wurde die Union Waidhofen von Traismauer besiegt (5:8). Trotzdem der WSC. 14 Punkte erreicht hatte, mußte er den Weg ins Unterhaus antreten.

Der Juli brachte dann ein ganz großes sportliches Ereignis. Die n.ö. Meisterschaft der Wasserballer wurde im Parkbad zur Austragung gebracht und sah die Union Waidhofen überlegen siegreich. Drei Spielen in der Endrunde standen ebenso viele Siege mit dem phantastischen Trefferverhältnis von 29:7 gegenüber. An zweiter Stelle landete der Badner AC. vor Allround Wiener-Neustadt (auf die wir nach den unerfreulichen Vorfällen gar nicht mehr so neugierig sind!). Die junge, sympathische Kremser Mannschaft mußte sich mit dem letzten Platz begnügen. Gleichzeitig fanden im Alpenstadion die Union-Bundesmeisterschaften in Leichtathletik statt, die ausgezeichneten Sport brachten und nur organisationsmäßig manches zu wünschen übrig ließen.

So, ein wenig mehr als die Hälfte des vergangenen Jahres haben wir noch einmal zurückgeholt. Die Monate August bis Dezember wollen wir in unserer nächsten „Sport-Rundschau“ besprechen.

TV. „Die Naturfreunde“, Ortsgr. Amstetten
Der TV. „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Amstetten führt am 1. März 1953 zu den ersten internationalen Schifflugs-Abschlusskämpfen am Kulm bei Klachau-Mitterndorf im steirischen Salzkammergut ab Amstetten über Waidhofen a. d. Ybbs einen Sonderzug. Infolge der voraussicht-

lichen großen Teilnahme und des bereits regen Interesses wird empfohlen, die Vorverkaufskarten zeitgerecht zu besorgen. Die Vorverkaufskarten sind ab Jänner 1953 in der Trafik Bühl, Waidhofen a. Y., Eberhardplatz, erhältlich. Seitens des Präsidiums des Steirischen Schiverbandes wird uns hierzu mitgeteilt: Auf der größten Naturschifflugschance der Welt wird im Feber 1953 das 1. internationale Schiffliegen in Österreich am Kulm im schönen steirischen Salzkammergut ausgetragen. Die Springelite der ganzen Welt wird zu diesem sportlichen Wettkampf antreten und damit auf einem neuen Gebiet auch die Bedeutung Österreichs als Sportland unterstreichen. Die Vorarbeiten für diese Riesveranstaltung, die, wie wir hoffen, hunderttausend Menschen, d. h. alle prominenten Sportler der Welt, in das steirische Salzkammergut bringen wird, haben bereits be-

gonnen. Dieses erste internationale Schiffliegen bedeutet einen sportlichen Wettkampf im Zeichen der Völkerverständigung, ein Aufzeigen der landschaftlichen Schönheiten unserer Heimat, eine Belebung unseres Fremdenverkehrs und unserer Wirtschaft. Versäumen Sie nicht dieses einzigartige, höchst sportliche Ereignis mitzerleben, wo sämtliche Spitzenklassen und Sportkanonen der ganzen Welt antreten werden.

unbeschränkt entgegengenommen. Auch wer schon von der Aktion Gebrauch gemacht hat, kann wieder ansuchen.

Tag der ländlichen Jugend

Das ländliche Fortbildungswerk des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs bereitet für Sonntag den 1. Februar 1953 eine große Bezirksveranstaltung vor. Vormittags findet die Bezirksversammlung statt. Nachmittags wird ein kulturelles Programm abgewickelt und abends findet der schon zur Tradition gewordene Ball der ländlichen Jugend statt. Genaueres wird noch bekanntgegeben.

Für die Bauernschaft!

Futterbauaktion

Die Futterbauaktion wurde mit Jahresende abgeschlossen. Restliche Anmeldungen für Nachzügler werden nur mehr bis Samstag den 10. Jänner 1953 entgegengenommen.

Kälbervermittlungsaktion

Noch läuft die Aktion zur Bezuschussung und Vermittlung weiblicher Kälber und trächtiger Kalbinnen. Da noch Geldmittel zur Verfügung stehen, werden Anmeldungen

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Volks- und Hauptschule Waidhofen a. d. Y.

An der Volks- und Hauptschule beginnt der Unterricht am Mittwoch den 7. Jänner 1953.
Die Direktion.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank

Das unerwartete Ableben meines lieben Gatten und herzenguten Vaters, des Herrn

Edmund Pießlinger

Gewerke und Wirtschaftsbesitzer Ehrenhauptmann der Freiw. Feuerwehr

hat uns zutiefst erschüttert. Ein kleiner Trost in unserem Leid war uns die warme Anteilnahme der Bevölkerung. Wir sind außerstande, jedem einzelnen dafür zu danken und sprechen daher auf diesem Wege unseren wärmsten Dank für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis und die vielen Kranz- und Blumenspenden aus. Besonders danken wir dem Herrn Geistl. Rat Trinko für die Führung des Konduktes, den Vertretern des Sensesverbandes für ihr Erscheinen. Weiters danken wir für die ergreifenden Abschiedsworte am offenen Grab: dem Herrn Feuerwehrhauptmann Pitnik und dem Herrn Bezirksfeuerwehrwart Weinzierer, dem Herrn Blaimauer als Vertreter der Jägerschaft, dem Herrn Bürgermeister Lueger, dem Herrn Pitzl als Vertreter der Arbeiterschaft und Herrn Oberlehrer Pfaffl als Vertreter des Musikunterstützungsvereines.

Opponitz, im Dezember 1952.

Anna Pießlinger und Kinder.

Dank

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Heimanges unseres lieben Gatten und Vaters, Herrn

Hermann Löschenkohl

sowie für die Kranz- und Blumenspenden danken wir herzlichst. Insbesondere danken wir Herrn P. Gotthart für die Krankenbesuche, Herrn Dr. Medwenitsch für die ärztliche Betreuung während der Krankheit und allen lieben Freunden und Bekannten, welche unserem teuren Toten das letzte Geleit gaben.

Waidhofen a. Y., im Dezember 1952.

Familien Löschenkohl und Zacher.

Danksagung

Allen, die unsere liebe, gute Mutter, Frau

Theresia Loibl

durch Kranz- und Blumenspenden ehrten und sie auf ihrem letzten Gang begleiteten, sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus.

Waidhofen a. Y., im Dezember 1952.

Familien Loibl, Komarek, Baumann, Huber und Preßleitner.

Tanzkapelle Herold

entbietet allen Veranstaltern und Tanzlustigen ein kräftiges

Prosit Neujahr!



Allen lieben Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter bzw. Schwiegermutter, Frau

Marie Büsser

Gastwirtin und Landwirtin

am 28. Dezember 1952 nach kurzem, schmerzvollem Leiden im 75. Lebensjahre für immer von uns gegangen ist.

Gaflenz, 28. Dezember 1952.

Anton und Hermine Beinhackl.

DIE BESTEN GLÜCKWÜNSCHE ZUR JAHRESWENDE

entbietet allen werten Gästen und Bekannten

Familie

Übellacker-Schnitzhuber

OFFENE STELLEN

Tüchtige Schlosser sowie ein Meister

(Blechslosser), Spengler werden gesucht. Brüder Gammer, Metallwerkstätte, Enns, O.Ö. 2667

Mädchen mit Kochkenntnissen und ein Kindermädchen

mit guter Nachfrage, für drei Buben (Dauerstellung) gesucht. Anfragen an die Verw. d. Bl. oder Telefon 24 Ybbsitz. 2671

Ehrliches Mädchen

nicht unter 18 Jahren, kinderliebend, nur für Haushalt, zum baldigen Eintritt gesucht. Lotte Weitmann, Zell-Arzberg 27, Gut Marienhof. 2668

STELLENGESUCHE

Selbständige Buchhalterin

22jährige erstklassige Kraft, in Lohnverrechnung, Durchschreibbuchhaltung und allen sonstigen Büroarbeiten bestens versiert, perfekt in Stenographie und Maschinschreiben, sucht sich ihre Stellung zu verändern; übernimmt auch Stelle als Verkäuferin. Anbote unter „5 Jahre Praxis“ Nr. 2664 an die Verwaltung des Blattes erbeten. 2664

EMPFEHLUNGEN



Feldstecher

mit Blaubelag

verbürgt

höchste Leistung für Jagd und Sport

VALENTIN ROSENZOPF

Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt, Tel. 164

Jagdgewehre, Fischereiarartikel, Sprengmittel, Schlachtparate. 2202

VERANSTALTUNGEN

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 2. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 3. Jänner, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 4. Jänner, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Aus dem Tagebuch einer Ärztin

Montag, 5. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr, Dienstag, 6. Jänner (hl. drei Könige), 4.15, 6.15, 8.15

Eva erbt das Paradies

Mittwoch, 7. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 8. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Mädel unserer Tage

Jede Woche die neue Wochenschau

Sie fahren gut

wenn Sie bei Ihren Einkäufen jene Firmen berücksichtigen, die in diesem Blatt inserieren

VERSCHIEDENES

Neue Volks-Ottomane

zum Preis von 320 Schilling zu haben bei Dernberger, Unterzell, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 2605

Puch 125

sehr guter Zustand, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2672

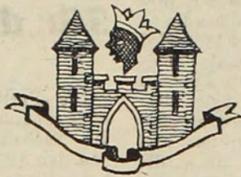
Winterrock

für kleinere Statur, zu verkaufen. Auskunft Waidhofen, Pocksteinerstraße 33, 1. Stock, Tür 18.

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

1853



1953

Die

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

das älteste Geldinstitut des Ybbstaales, jubiliert!

Ein Jahrhundert
erfolgreicher Arbeit auf dem unverrückbaren Grundsatz:
Gemeinnutz vor Eigennutz!

Höchste Zahlungsbereitschaft, Erfahrung, sorgfältige und diskrete Behandlung der Kundenaufträge sind heute die Grundlagen des Vertrauens aller zur hundertjährigen Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Es bleibt auch weiterhin die vornehmste Aufgabe der Geschäftsführung, die hundertjährige Tradition des Institutes in echtem Sparkassengeist fortzuführen und die Verbindung zu Kunden und Freunden durch individuelle Beratung und sorgfältige Ausführung der erteilten Aufträge zu pflegen und auszubauen

Unsere wichtigsten Geschäftszweige:

Prompt rückzahlbare Einlagen

Valuten- und Devisenhandel

**Darlehens-
und Kreditgewährung**

**In- und
Auslands-Akkreditive**

**Billiger und rascher
Giroverkehr für Inlands-
überweisungen**

**An- und Verkauf von Wert-
papieren
im Botenverfahren u. a.**

**Zahlstelle für die Reisezahlungsmittel in- und ausländischer Banken
Gewissenhafte und rasche Besorgung aller Geldgeschäfte**

Bankverbindungen:

Öst. Nationalbank Wien, Öst. Postsparkassenamt Wien Kto. 7128, Girozentrale der österr. Sparkassen Wien, Creditanstalt-Bankverein Wien, Öst. Länderbank AG. Wien, Landes-Hypothekenanstalt für Niederösterreich Wien, Bank für Oberösterreich und Salzburg, Filiale Amstetten

Fernsprechnummer: Waidhofen a. d. Ybbs 2

Telegrammadresse: Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs

Unsere Zweiganstalten:

Lunz am See

Hilm-Kematen

Tel.Nr. 15

Tel.Nr. 3